



Mariborer Zeitung

Grossaktionen in der Luft und zur See

Brilliger Schiffsgeschützzug an der spanischen Küste von schweren deutschen Bombern angegriffen und aufgerissen / 300 Tonnen britische Granaten auf Genua / Lebhafte Aktivität der italienischen Luftwaffe in Griechenland und in Afrika / Englische Truppen am Rande der Syrien-Wüste / Marshall Graziani bildet eine Küstenverteidigungszone zum Schutz Tripolitanens

Berlin, 10. Februar. (Avala—DNB.) — Schwere deutsche Bomber unternahmen gestern mittags westlich von Spanien einen Angriff auf einen britischen Schiffsgeschützzug. Dieser Angriff bedeutet für England den totalen Verlust von rund 10.000 Tonnen, während 22.000 Tonnen Schiffsräume so schwer beschädigt sind, daß deren Nutzung für lange Zeit nicht möglich ist.

Über den Angriff schwerer deutscher Bomber auf einen britischen Schiffsgeschützzug an der Westküste Spaniens werden folgende Einzelheiten berichtet: Es wurden insgesamt neun britische Handelsschiffe angegriffen. Drei Dampfer wurden an Ort und Stelle versenkt, drei weitere blieben in Flammen liegen. Es ist anzunehmen, daß die in Brand befindlichen Schiffe als verloren zu gelten haben. Außerdem wurden drei weitere Frachter sehr schwer beschädigt, darunter auch ein Frachter von 3000 Tonnen. Der Angriff der schweren deutschen Bomber wurde nach einem vorgefaßten Plan mit größter Präzision durchgeführt. Die Flotteneinheiten, die den britischen Geschützzug begleiteten, eröffneten gegen die deutschen Bomber ein überaus heftiges Flakfeuer. Den deutschen Fliegern gelang es jedoch, in halbtreckerischen Tiefflügen die Bomben auf die englisch-handelschiffe abzuwerfen.

London, 10. Februar. (Avala—Reuter.) Die britische Admiralität teilt mit Bedauern mit, daß die beiden bewaffneten Schiffe »Amon« und »Arctic« versenkt worden sind.

Kairo, 10. Februar. (Associated Press.) Auch gestern setzten die britischen Truppen in Libyen ihren beschleunigten Vormarsch fort und es wird britischerseits gemeldet, daß die vorrückenden englisch-streitkräfte bereits ein Drittel des Weges von Benghasi nach Tripolis, der Hauptstadt Libyens, hinter sich haben. Anlässlich der Eroberung Benghasis sind fünf italienische Generäle und viele Tausende von italienischen Soldaten gefangen genommen worden. Die britischen Streitkräfte haben auf ihrem Vormarsch ins Innere Libyens die Stadt El Agheila, die etwa eintausend Einwohner zählt, besetzt. In El Agheila befinden sich mehrere Kasernen, ein Notflughafen und eine Rundfunkstation. El Agheila ist der letzte wichtige Stützpunkt vor der sogenannten Syrienwüste, die die brit. Streitkräfte auf ihrem Vormarsch gegen Tripolis zu durchqueren haben.

Wie man erfährt, befindet sich unter den bei Benghasi gefangengenommenen italienischen Generälen auch der bekannte General Hannibal Bergonzoli, der bereits drei Kriege erlebt hat und bei der Belagerung Bardias rechtzeitig seiner Gefangennahme entging.

Rom, 10. Februar. (Associated Press.) — In hiesigen Kreisen ist man der Ansicht, daß Marschall Graziani in Tripolitanien, d. i. im nordwestlichen Teile Libyens, eine Küstenverteidigungszone einrichten werde, um den Engländern wirksamen Widerstand leisten zu können. Zu diesem Zweck sollen frische italienische Truppen auf dem Luftwege herangeschafft werden.

Berlin, 10. Februar. (Avala—DNB.) Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern bekannt:

Einzelne Kampfflugzeuge griffen gestern bei Tag und in der Nacht kriegswichtige Ziele in den Midlands und in Südostengland an.

Im Mittelmeerraum erzielte die deutsche Luftwaffe in rollenden Angriffen gegen Flugplätze auf der Insel Malta und den Hafen La Valetta Bombentreffer schwerer Kalibers in Unterkünften und Lagerhäusern. Ausgedehnte Brände entstanden.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit wenigen Flugzeugen an drei Stellen Bomben auf Wohngebiet in Westdeutschland. Von drei feindlichen Flugzeugen, die nach Norwegen einzufliegen versuchten, wurden zwei abgeschossen. Zwei eigene Flugzeuge werden vermisst.

Rom, 10. Februar. (Avala — Stefani.) Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: »An der griechischen Front Aktionen örtlichen Charakters. Unsere Luftwaffe bombardierte wirkungsvoll feindliche Stellungen und Truppen. Desgleichen wurden einige Ziele der Stütz-

punkte von Preveza und Navarrino getroffen. Im Verlaufe dieser Aktionen wurde ein Flugzeug vom Gloucester-Typ sowie eines vom PZL-Typ abgeschossen. Im westlichen Mittelmeer wurde eines unserer Erkundungsflugzeuge von drei Jagdflugzeugen vom Hurricane-Typ angegriffen, von denen eines abgeschossen wurde.

In Nordafrika Kämpfe örtlichen Charakters in der südbengalischen Senke. In Ostafrika erneute der Feind im Abschnitt von Keren seine Angriffe, die zurückgeschlagen wurden. An der Somaliafront wurde ein Angriff gegen eine unserer Stellungen durch einen Gegenangriff zurückgeschlagen. Unsere Luftwaffe hat an den Kämpfen mit Tiefangriffen und MG-Feuer auf feindliche Truppen, Kampfmittel und Anlagen unermüdlich teilgenommen. Der Feind versuchte Luftangriffe auf Asmara und Adi Ugri, die durch das sofortige Eingreifen unserer Jäger vereitelt wurden. Bei dieser Aktion schoß Hauptmann Mario Visentini zwei Flugzeuge ab, womit er seinen 16. Luftsieg errang. Ein weiteres feindliches Flugzeug wurde von der Flak abgeschossen.

Drei eigene Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Im Ägäischen Meer bombardierten gestern nachmittag feindliche Flugzeuge unsere Flughäfen. Keine Opfer, leichter Schaden. In der Nacht vom 7. auf den 8. Februar belegten Verbände des deutschen Fliegerkorps mit sichtlichem Erfolg einige Flughäfen auf der Insel Malta mit Bomben. In der Nacht vom 8. auf den 9. Februar wurden die Bombenangriffe auf den Stützpunkt Malta von den deutschen Fliegerverbänden mit bemerkenswerter Heftigkeit und Wirksamkeit wiederholt.

London, 10. Februar. (United Press.) Wie die britische Admiralität meldet, hat ein britischer Flottenverband in der Dämmerung des gestrigen Sonntags die italienische Stadt Genua mit schweren Granaten beschossen. Die dabei auf Genua abgefeuerten Granaten stellen ein Gesamtgewicht von 300 Tonnen dar. An diesen Kampfhandlungen beteiligte sich auch das britische Schlachtschiff »Renown«. Es war dies die größte Artillerieaktion der britischen Flotte in diesem Kriege überhaupt. Wie ferner gemeldet wird, wurden hiebei in Genua furchtbare Verwüstungen angerichtet.

Athen, 10. Februar. (Reuter.) Gestern haben italienische Flieger die griechische Stadt Janina im Epirus mit Bomben belegt. Hierbei wurden 20 Zivilpersonen getötet. Ein zweiter italienischer Luftangriff hatte die Stadt Saloniki zum Ziel, wo u. a. auch die St. Sophien-Kathedrale schwer beschädigt wurde. Mehrere Zivilpersonen wurden getötet oder verwundet.

Berlin, 10. Februar. (Avala — DNB.) Heute morgens sind Flugzeuge der britischen Luftwaffe über Norddeutschland eingeflogen. Flakartillerie trat in Tätigkeit und behinderte die Engländer beim Abwurf der Bomben auf bestimmte Ziele. Die britischen Flieger konnten daher die Bomben nur in freie Felder abwerfen, so daß kein Sachschaden entstand.

Lichtbildervortrag über »Süd-China« in der Jugoslawisch-deutschen Gesellschaft in Beograd

Mittwoch, den 12. d. veranstaltet die Jugoslawisch-deutsche Gesellschaft in ihren Räumen, Kralja Aleksandra-Straße 2, 2. St. einen Lichtbildervortrag in deutscher Sprache über »Süd-China«. Am Vortragstag Herr Richard Wolf, Abteilungsleiter des Deutschen Wissenschaftlichen Instituts in Beograd. Der Vortrag wird um so interessanter sein, als Herr Wolf jahrelang im Lande, welches er bespricht, geweilt hat und auf diese Weise Land und Leute aus unmittelbarer Beobachtung kennengelernt hat. Beginn um 20.30 Uhr. Eintritt frei.

Unterrichtsbeginn im Lehrgang der serbokroatischen Sprache der Jugoslawisch-deutschen Gesellschaft in Beograd

Der Unterricht im Oberkurs der serbokroatischen Sprache der Jugoslawisch-deutschen Gesellschaft für Deutsche in Beograd beginnt Dienstag, den 11. Februar d. J. im zweiten Knabengymnasium, Poincarestraße 29, Zimmer 29, um 19.15 Uhr. Die Stunden werden Dienstag, Donnerstag und Samstag gehalten.

Das Kabinett Darlan

NACH WIE VOR ABLEHNENDE HALTUNG LAVALS. — WARUM FLANDIN VOM POSTEN DES AUSSENMINISTERS ZURÜCKTRAT. — DIE AUFFASSUNG IN BERLIN.

Vichy, 10. Februar. (United Press.) — Nach einer gestern abends ausgegebenen amtlichen Mitteilung hat Außenminister Flaminio Piccoli dem Staatschef und Ministerpräsidenten Marschall Petain seinen Rücktritt unterbreitet. Der Staatschef dankte dem scheidenden Minister mit einem Schreiben, daß er durch diesen seinen Entschluß die Klärung der Lage und dem Marschall die weiteren Schritte sehr erleichtert habe.

Admiral Darlan wurde nach seiner Aussprache mit dem Staatschef von diesem zum Minister des Äußeren ernannt. Hierauf erhielt der Admiral auch das Mandat, eine neue Regierung zu bilden. Admiral Darlan setzte sofort Besprechungen ein und unterbreitete dem Staatschef, wie aus unterrichteten Kreisen versichert wird, bereits die Liste seiner Regierung. Admiral Darlan behält außer dem Präsidium und dem Marineministerium auch die Ressorts für Inneres und für Propaganda. Der bisherige Innenminister Peyrouthon soll den Botschafterposten in Brasilien erhalten.

Vichy, 10. Februar. (United Press.) — Wie versichert wird, ist die Umbildung der französischen Regierung eine Folge der am Samstag in Paris stattgefundenen Aussprache zwischen Admiral Darlan und Pierre Laval. Laval soll sich nicht damit einverstanden erklärt haben, in der neuen Regierung nur Minister ohne Portefeuille zu sein. Es heißt, daß Marschall Petain nach wie vor entschlossen ist, keine Bedingungen anzunehmen, die über den Rahmen des Waffenstillstandes, wie auch der vor einigen Monaten mit Adolf Hitler in Montoire gehabten Aussprache hinausgehen.

Berlin, 10. Februar. (Avala—DNB.) Nach Meldungen aus Vichy ist die

Veröffentlichung des Handschriften des Marschalls Petain an den zurückgetretenen Außenminister Flandin notwendig gewesen, um die öffentliche Meinung hinsichtlich des Charakters dieses Ereignisses nicht im Irrtum zu belassen. Als Flandin am 13. Dezember v. J. das Außenportefeuille übernahm, wurde er hierbei von keinerlei Motiven persönlichen Charakters geleitet. Schon seit der Niederlage Frankreichs bekannte sich Flandin als Anhänger der französisch-deutschen Mitarbeit, die die Härten des besiegt Landes mildern könnten. Diese Politik hat sich Frankreich als Folge des Verlustes von zwei Millionen Kriegsgefangenen, der Besetzung von zwei Dritteln seines Territoriums und anderer Schwierigkeiten aufgedrängt.

Flandin war bemüht, der Politik Gelung zu verschaffen, die sich noch auf die zwischen dem Führer und Marschall Petain festgelegten Grundsätze hinsichtlich der Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen und der Mitwirkung Frankreichs bei der Wiederaufrichtung Europas stützte. Flandin stieß jedoch schon bei Beginn seiner Mission auf persönliche Hindernisse, trotzdem versuchte er sich der Erreichung des gesteckten Ziels zu widmen. Insbesondere war er um die Repatriierung der französischen Kriegsgefangenen in der Schweiz bemüht, führte mit Erfolg Wirtschaftsbesprechungen und bereitete auch eine ersprießliche Mitarbeit mit der deutschen Industrie vor. Die Schwierigkeiten, auf die Flandin in seiner Amtsführung stieß, waren auch der Grund, weshalb Marschall Petain sein Rücktrittsgesuch annahm.

Heß: „Die größte Kriegsmaschine aller Zeiten ist bereitgestellt...“

Reichsminister Rudolf Heß über die Vorbereitungen Deutschlands zum baldigen Schlag gegen England – „Das Schwert der deutschen Wehrmacht hängt Tag und Nacht über England.“

Berlin, 10. Febr. (United Press) — Der Stellvertreter Adolf Hitlers, Rudolf Heß, hielt gestern in Berlin eine Rede, in der die Invasion auf der britischen Insel angekündigt wurde. Heß erklärte u. a., England sei in den Krieg eingetreten, um Hitlers Pläne über die Erneuerung Europas zu durchkreuzen. Großbritannien werde dieses Ziel nicht erreichen. Das Schwert der deutschen Wehrmacht hänge Tag und Nacht über England.

»Die größte Kriegsmaschine aller Zeiten«, sagte Heß, »ist vollkommen bereit-

gestellt und wird der Plutokratie in Bälde den siegreichen letzten Schlag versetzen. Die Geschichte wird diejenigen brandmarken, die Europa in den Krieg gestürzt und die Verwirklichung der Pläne Hitlers zu friedlichem Schaffen auf dem Kontinent um einige Jahre behinderten. Dem Führer ist die Verwirklichung dieser Pläne viel notwendiger als der Krieg. Die Zeit, die zwischen den Operationen in Polen, Norwegen und Frankreich verstrich, ist von den Engländern als Erholungspause bezeichnet worden. Auch die jetzige Zeitspanne wird von den Engländern als eine solche Pause betrachtet. In England

weiß man jedoch, daß in Deutschland innerhalb dieser Zeitspanne gigantische Vorbereitungen getroffen wurden. In diesem Winter machten die Engländer nicht mehr lächelnd die Feststellung, daß wir Zeit verlieren. Der Krieg gegen England wird täglich und ständig ununterbrochen fortgesetzt.«

»Wie der Führer erklärte« — sagte Heß weiter, — »wird der Tag im Frühjahr beginnen. Was indessen in der Atempause vor sich geht, ist eine ununterbrochene Untergrubung Englands durch Aktionen der be-

sten deutschen Soldaten in der Luft und zur See. »Die »Atempause« ist ein Werk zugunsten Deutschlands. Die Engländer haben noch keine Vorstellung davon, was kommen wird. Sie schreiben nur, daß die größte Kriegsmaschine aller Zeiten für die Entscheidungsschlacht vorbereitet ist. Wir wissen, daß diese Kriegsmaschine vom Geist und von der Kraft des deutschen Soldaten bewegt wird. Deutschland steht in vollem Vertrauen hinter dieser Kriegsmaschine, bereit und entschlossen wie noch nie zuvor, um den Endsieg über England zu erringen.«

Die Brücke nach Zypern

Bosporus und Dardanellen spielen auch in diesem Kriege eine Rolle



Das Meerengen-Problem hat heute nicht mehr das gleiche Gewicht wie in der Zeit vor und während des Weltkrieges, in dem die Sowjet-Union im Rahmen ihrer Freundschaftspolitik mit der Türkei ihr Durchfahrtsrecht sicherstellen konnte. Noch weniger aber spielt die religiöse Idee eine Rolle in der Politik, die zur Zeit der zaristischen Politik, die die Befreiung des Patriarchenstzes in Konstantinopel auf ihre Banner geschrieben hatte.

Dennoch ist auch heute wieder die am Bosporus und an den Dardanellen von der Natur geschaffene Berührung Europas mit Asien von außergewöhnlicher politischer Bedeutung — nicht nur für die Inhaber und die unmittelbaren Nachbarn dieser Landbrücke, sondern auch für die entfernten Großmächte. Denn der Kampf um die Herrschaft über das Mittelmeer ist zugleich auch ein Kampf um die Ein- und Ausgänge. Daraus erklärt sich die Schärfe des britischen Druckes auf die Türkei. Denn von den drei Toren

zum mitteländischen Raum hat England nur zwei — die Straße von Gibraltar und den Suezkanal — in der Hand. Die Verbindung zum Schwarzen Meer ist in der Obhut der Türkei.

Durch die Ausweitung des italienisch-englischen Mittelmeerringens um die griechische Inselwelt ist die Frage der Meerengen noch stärker in den Vordergrund des Interesses gerückt. Bekanntlich haben die Engländer verschiedene griechische Ägäisinseln besetzt und verdoppeln ihre Anstrengungen, den italienischen Dodekanes in ihre Hand zu bringen. Sie hoffen, auf diese Weise auch ohne Besetzung Istanbuls die Kontrolle über die Meerengen in ihre Hand zu bekommen.

Wirtschaftsverhandlungen zwischen Japan und Sowjetrußland

Moskau, 10. Febr. In Moskau haben gestern die sowjetisch-japanischen Handelsvertragsverhandlungen begonnen.

Die dänische Flotte in die deutsche Kriegsflotte eingereiht?

Stockholm, 10. Febr. Wie „Dagens Nyheter“ berichtet, haben die deutschen Militärbehörden die dänische Torpedobootsflottille beschlagnahmt, so daß diese Flottille jetzt unter deutscher Flagge steht. Die Deutschen übernahmen auch die dänischen U-Boote für den Dienst im Baltischen Meer.

Ungarns neuer Außenminister



Zum Nachfolger des verstorbenen ungarischen Außenministers Graf Stephan Csaky wurde der bisherige ungarische Gesandte in Bukarest, Laszlo v. Bardossy (unser Bild) ernannt.

General Antonescu zum Armeegeneral ernannt

Bukarest, 10. Febr. (Stefani.) König Michael hat den Staatsführer General Antonescu in Anerkennung seiner Verdienste um die Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung in Rumänien zum Armeegeneral ernannt.

Morgen spricht Ungarns neuer Außenminister Laszlo v. Bardossy

Budapest, 10. Febr. (Stefani.) Der neue ungarische Außenminister Laszlo v. Bardossy wird am 11. d. im Abgeordnetenhaus eine Rede halten, für die sich in allen politischen und diplomatischen Kreisen reges Interesse bekundet.

In Bautzen gab ein 68jähriger Invalide einer Hausbewohnerin eine derartige Ohrfeige, daß die Frau besinnungslos zusammenbrach und an den Folgen der Ohrfeige starb.



Kriegsgefangene des englischen Hilfskreuzers »Rawalpindi«.

Kritische Lage der englischen Kriegsindustrie

Feststellungen des deutschen Fliegergenerals Quade

Berlin, 10. Febr. (Avala) DNB berichtet: General der Flieger Quade verweist im Leitaufsatze der „Berliner Börsen-Zeitung“ auf die kritische Lage, in welche die englische Kriegsindustrie infolge der unaufhörlichen deutschen Luftangriffe geraten ist. Der bekannte Fachmann hebt hervor, daß in der Flugzeugindustrie Teile Verwendung finden, die nur von einigen Fachleuten hergestellt werden können. Fällt nur eine solche Spezialwerkstätte aus, so kann dies ernstliche Störungen in der Erzeugung hervorrufen. Daraus geht hervor, daß die englische Flugzeugindustrie sehr verwundbar ist. Der größte Teil der englischen Flugzeugfabriken liegt in Süden und Mittelengland, ist also für die deutschen Flugzeuge erreichbar. Dies ist, wie der General ausführt, von der deutschen Luftwaffe vom Anfang an ausgenutzt worden. Zahlreiche neutrale Beobachter haben die Erfolge

der deutschen Luftwaffe bestätigt. Ferner haben Lichtbildaufnahmen deutscher Aufklärer die Größe des Schadens erkennen lassen. Einige Fabriken sind durch Brände fast ganz zerstört worden.

Das zweite Ziel der deutschen Luftwaffe sind, wie der General weiter ausführt, die englischen Seewege. Die Ergebnisse sind bekannt. Die englischen Berichte geben allmählich die erfolgreiche Wirksamkeit der deutschen Luftwaffe zu.

Ebenso sind die englischen Häfen im Süden und Südosten der britischen Inseln das Ziel deutscher Luftangriffe. Alle Hafenanlagen haben sehr schwer gelitten, so daß sie für die Versorgung des Hinterlandes nicht mehr in Betracht kommen. Zahlreiche Lagerhäuser sind durch Brand- oder Sprengbomben zerstört worden. Zum Schluß hebt der General hervor, bedeutsam sei auch die Tatsache,

dab die Arbeit wegen der unaufhörlichen Luftalarme im Laufe des Tages häufig unterbrochen werde, was einen Verlust der Arbeitszeit zur Folge habe, der sich auf die Erzeugung ungünstig auswirke.

Churchill: „England braucht nur Waffen und Schiffe“

Der britische Premierminister schilderte in seiner gestrigen Rede den bisherigen Verlauf des Krieges in Afrika — Was jetzt kommt ... — „Gebt uns Waffen und wir werden das begonnene Werk vollenden!“

London, 10. Feber. Gestern um 21 Uhr hielt Premierminister Winston Churchill eine Rede, die von allen englischen Sendern übertragen wurde. Die Rede dauerte 40 Minuten. Im ersten Teil seiner Rede befaßte sich Churchill mit dem Durchbruch in der afrikanischen Westwüste, wobei er namentlich der Generale und Admirale der britischen Wehrmacht gedachte, die sich in diesen Kämpfen Verdienste erworben hatten. Nach der Ankündigung der militärischen Isolierung Abessiniens verwies Churchill auf die amerikanische Hilfe und kam sodann auf die aktuelle Lage zu sprechen.

»Wir alle müssen uns fragen«, sagte Churchill, »was hat Deutschland in diesen Wintermonaten gegen uns vorbereitet? Welche neue Prüfung haben wir zu erwarten? Es wird sich das alles sicher und sehr bald zeigen. Vor Monaten begann es in Albanien, dann wurde Ungarn dem politischen System der Achse angeschlossen. Rumänien kam unter deutschen Einfluß. Jetzt stehen deutsche Truppen schon am Schwarzen Meer, wo sich auch deutsche Luftstreitkräfte befinden. Die ersten Veden des deutschen Vorstoßes sind bereits in Bulgarien eingetroffen. Es scheint, daß die bulgarische Regierung der Ankunft von mehreren Tausend Mann deutschen Bodenpersonals der Flugplätze zugestimmt hat, so

daß diese Flugplätze für die deutsche Luftwaffe jeden Augenblick zu benutzen sind. Die Vorbereitungen für den Einmarsch bzw. Durchmarsch deutscher Truppen in Bulgarien sind ebenfalls im Gange.«

»Wir müssen uns daran erinnern«, sagte Churchill, »was im Mai 1940 in Belgien und in Holland eingetreten ist und welches Schicksal diese beiden Staaten erlitten haben, weil der belgische König seinen Appell an England zu spät gerichtet hat. Wenn jetzt alle Balkanvölker, unterstützt von England und der Türkei, zusammenstünden, würde es einiger Monate bedürfen, bevor die deutsche Armee und Luftwaffe auf dem Balkan etwas ausrichten würde. Etwas würde sich durch die wachsende englische u. amerikanische Hilfe erreichen lassen. Nichts aber ist so sicher, als daß die Staaten des europäischen Südostens das Schicksal Dänemarks und Hollands erleben werden, wenn sie zulassen, daß sie nacheinander unterjocht werden. Eine unserer größten Schwierigkeiten liegt darin die neutralen Staaten von der Gefahr zu überzeugen, die ihnen droht. Ich erinnere mich daran, wie im Juli 1915, als schon offenbar war, daß mit Bulgarien etwas nicht stimmt, Lloyd George den bulgarischen Gesandten zum Abendessen einlud, um ihm klarzumachen, was König Ferdinand vorhatte. Die Aussprache

war nutzlos. Der Gesandte konnte nicht glauben, was vorbereitet wurde, ebenso wenig auch die Regierung. So wurde Bulgarien für seine Teilnahme am Kriege nach unserem Sieg bestraft. Ich hoffe, daß dieser Fehler nicht wiederholt werden wird. Dreißig Jahre lasteten die Folgen dieser Fehler auf dem bulgarischen Volk.«

Churchill bezeichnete dann Laval als »französischen Quisling«, der den Deutschen die Macht über Frankreich und Italien vorbereite. Man könnte nicht wissen, wie sich die Ereignisse entwickeln würden. England werde jedenfalls auch im Mittelmeerraum kämpfen. Was England brauche, sei nicht etwa ein amerikanisches Heer, sondern ungeheure Mengen an Kriegsmaterial in unablässiger Zufuhr. »Wir brauchen aber auch Schiffe. 1942 werden wir eine ungeheure Anzahl von Schiffen brauchen, mehr als wir bauen können, wenn wir die Anstrengungen im Westen und im Osten aushalten wollen.«

»Es ist daher zu erwarten« — sagte der Premier —, daß die Deutschen alle Anstrengungen machen werden, um die Schiffe mit amerikanischem Kriegsmaterial zu versenken. Nach der Niederlage Frankreichs und Norwegens hat sich der deutsche Griff um die Insel zur See sehr verengt. Ich habe diese Gefahr niemals unterschätzt. Deutschland wird nach An-

sicht unsres Generalstabschefs John Dill wahrscheinlich genötigt sein Einbruch in England in Bälde zu unternehmen. Diese Warnung möge niemand überhören. Wir bereiten uns darauf Tag und Nacht vor. Wir sind heute stärker als im Juli, August und September. Ich vertraue dem Oberbefehlshaber und vor allem jenen vier Millionen Mann, die die Waffen tragen. Der Einbruch wird nicht leicht sein, da wir zur See und in der Luft überlegen sind. Ich muß aber trotzdem zur Vorsicht mahnen. Wir dürfen nicht allzu vertrauensvoll sein. Das wäre die größte Gefahr. Im Herbst wäre die Invasion eine mehr oder minder improvisierte Sache gewesen. Hitler dachte damals, England werde nach dem Zusammenbruch Frankreichs kapitulieren. Wir haben uns nicht gebeugt. Die Deutschen mußten ihre Pläne neu fassen. Jetzt wird die deutsche Invasion, soferne es dazu kommt, viel sorgfältiger vorbereitet sein. Wir müssen uns auf Angriffe mit Gasen, Fallschirmspringern und Segelflugzeugen vorbereiten. Wie Dill richtig sagte, muß Deutschland, wenn es den Krieg gewinnen will, vor allem England vernichten. Das britische Imperium aber ist der Verteidiger der Rechte der ganzen Welt. Wir werden uns nicht beugen. Kein Leiden, so lang es auch sein möge, kann uns vernichten. Gebt uns nur Waffen und wir werden das begonnene Werk vollenden!«

Die Roosevelt-Bill vom Repräsentantenhaus angenommen

Das England-Hilfe-Gesetz wurde mit 260 gegen 165 Stimmen angenommen. Die Bill ist dem Senat

zugewiesen worden

Washington, 10. Feber. (Avala-Reuter) Das Repräsentantenhaus hat nach sechstätigem Debatte das England-Hilfe-Gesetz mit 260 gegen 165 Stimmen angenommen. Das Gesetz ist nun dem amerikanischen Senat zugewiesen worden. In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Debatte im Senat sehr lang, mindestens aber drei Wochen dauern wird. Das Repräsentantenhaus hat eine Reihe

von republikanischen Zusatzanträgen zur Roosevelt-Bill abgelehnt.

Washington, 10. Feber. (DNB) Der außenpolitische Ausschuß des Senats wird die Diskussion über die Englandhilfe-Bill am Dienstag beenden. Vorher wird Wendell Willkie eine Erklärung über seine Eindrücke abgeben, die er gelegentlich seines Besuches in England zu sammeln vermochte.

Auch Dr. Göbbels spricht vom Angriff auf England

REICHSMINISTER DR. GOEBBELS ÜBER DIE AMERIKANISCHE HILFE AN ENGLAND UND DIE ENGLISCHE PROPAGANDA

Berlin, 10. Feber. (Avala-DNB) berichtet: Reichsminister Dr. Göbbels schreibt in dem Wochenblatt »Das Reich« über die amerikanische Hilfe für England. Der Minister erklärt, die englische Propaganda versuche dem englischen Volke einzureden, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika zum Kriegseintritt entschlossen seien. Hier verweist Dr. Göbbels auf die Begegnung Wilkies mit Arbeiterfrauen im Hotel »Savoy« in London. Die Frauen riefen: »Schluß mit dem Krieg der Reichen, die Armen hungern!«. Ebenso versucht, wie Dr. Göbbels weiter ausführt, die englische Propaganda die letzte Rede des Führers des Reiches als eine Rede mit Defensivcharakter hinzustellen. Der Minister erinnert daran, daß vor einem Jahr Daladier die Rede des Führers vom 30. Jänner 1940 ebenso auffaßte. Die Folgen dieser Auffassung für Frankreich sind bereits in die Geschichte eingegangen. »Da wir geduldig sind, so sehen wir nichts Besonderes darin, daß unsere Gegner, die wir angreifen werden, die Zwischenzeit dazu benützen, um zum letzten Mal als Schwächlinge und Angsthäsen hinzustellen, um sich in den letzten Ströhnen ihres

untergehenden Gestirns zu sonnen. Wir werden uns darüber nicht aufregen. Wir wollen unseren Feinden gegenüber rücksichtsvoll sein. Sie haben es heute mehr denn je nötig. Sie können mit ihren Vorstellungen fortfahren. Eines ist sicher: unser Führer hat sie zum letztenmal ermahnt. Alle, ob sie nun Brüning, Schuschnigg, Béni Peck, Daladier oder Reynaud heißen, hat der Führer zunächst gewarnt. Da sie nicht hören wollten, muß-

Siamesische Flugbasen für Japan

DIE ERSTEN KONZESIONEN SIAMS AN JAPAN — DIE ERSTE FOLGE DER ERFOLGREICHEN VERMITTLUNG JAPANS IM SIAMESISCH-INDOCHINESCHEN KONFLIKT

Schanghai, 10. Feber. (Tass.) Wie das Blatt »Ta Wangpao« berichtet, hat Siam der japanischen Regierung die Benutzung zweier Flugplätze in Siam zwecks Bombardierung der Burma-Straße eingeräumt.

Tokio, 10. Feber. (Avala-Tass.) »Tokio Nitschi Nitschi« schreibt, der japanische Erfolg in d. Friedensvermittlung zwischen Siam und Indochina sei ein schwerer Schlag für die britisch-amerikanischen Pläne. Die USA — so schreibt

das Blatt — betreiben die Einkreisung Japans. England, Tschungking und Holländisch-Indien hätten die Front bilden sollen, die Japan den Weg nach dem Süden zu verlegen hätte. Die Amerikaner betrachten es als ihre wichtigste Aufgabe, Marschall Tschiangkaischek zu unterstützen, um dadurch starke Kräfte Japans zu binden. Die Haltung der USA Japan gegenüber ist in ein entscheidendes Stadium getreten. Japan muß wachsam und gerüstet sein.

Rom: Vollständige Uebereinstimmung der Achsenmächte

Rom, 10. Feber. (Avala-Stefani) — Die Zeitschrift »Relazioni Internazionali« unterstreicht in einer Besprechung der jüngsten Rede Hitlers die

ten sie seinen Schlag führen. Herr Churchill gehört auch zu ihnen. Er kann sich wenden, wohin er will. Es gibt keine Hilfe mehr für ihn. Sein Urteil ist geschrieben und besiegt.«

absolute Siegesgewißheit und die vollständige Uebereinstimmung der politischen und militärischen Entschlüsse der beiden Achsenmächte, sowie auch ihre volle Uebereinstimmung in der gemeinsamen Haltung gegenüber den Einmischungsgelüsten Amerikas. Das Blatt erklärt ferner, daß Italien und Deutschland jede Komplikation in irgendeinem Teile Europas, die sich England zunutze machen wollte, im Keime ersticken würden. Den zwei Achsenmächten seien die Zonen, in denen die englische Politik ihren Einfluß geltend zu machen bemüht sei, sehr gut bekannt; diese Zonen können jedoch im Falle der Notwendigkeit sehr rasch unter die militärische Kontrolle der Achsenmächte gestellt werden. Jedes Volk in Europa habe nur ein Interesse und eine Pflicht, nämlich sich möglichst bald in die Neuordnung des europäischen Festlandes einzugliedern. Im gegenteiligen Falle würde das betreffende Volk von den Ereignissen unter die Füße genommen werden. Im übrigen werden die nächsten Monate dem englischen und auch dem amerikanischen Volke zeigen, wie das deutsche und das italienische Volk es mit eisernem Willen und wenn nötig auch mit großen Opfern verstehen wer-

Genua von den Engländern beschossen

Die Einzelheiten der Beschießung durch ein britisches Flottengeschwader sind noch nicht bekannt

London, 10. Feber. (Avala-Reuter) Unsere Seestreitkräfte haben gestern beim Morgengrauen die italienischen Stützpunkte in Genua beschossen. Die Einzelheiten dieses Angriffes sind noch nicht bekannt. Nach den zur Verfü-

gung stehenden Berichten sind diese Operationen mit großem Erfolg durchgeführt worden. An diesen Operationen waren schwere und leichte Einheiten beteiligt.

den, das britische Imperium zur Bezahlung seiner politischen Rechnungen zu zwingen.

Das neue Rom und die Olympiade der Kultur

Rom, (Agit). Trotz der durch den Kriegszustand bedingten Verhältnisse wird die Bauvorbereitung der Weltausstellung von Rom in regulärem Rhythmus fortgesetzt, sei es in der Zone, in der die Olympiade der Kultur entsteht, sei es an der Strecke entlang, die dieses neue Viertel auf einer Seite mit der Stadt verbindet und auf der anderen mit dem Meere. Die Stadt und Untergrundbahn ist bereits in vorgerücktem Baustadium begriffen und sie dient dann als Achse der städtischen Personenbeförderungen Roms. Andererseits richtet sich die öffentliche und private Bautätigkeit nunmehr ausgesprochen auf das neue großartige Stadtviertel und die kürzlich erlassene Verfüzung für die Verbindung Roms mit dem Lido des Tyrrhenischen Meeres hat dieser Richtung neuen Antrieb gegeben. Was die Ausstellung selbst betrifft, wurden, in Hinsicht auf den baulichen Teil, viele Gebäude und die großartige Kirche, die den Aposteln Peter und Paulus geweiht ist, bereits fertiggestellt, oder stehen nahe vor ihrer Beendigung. Auch der imposante Komplex der Straßen, Plätze, der bereits entworfenen Formen des See's und des Freilicht-Theaters, sowie der Parkanlagen und Gärten, ist schon gut vorgeschritten. Zahlreiche öffentliche und private Bauinitiativen sind schon von diesem Augenblick an darauf gerichtet, den künftigen großen Geschäftsmittelpunkt des Kaiserlichen Roms in die neue Ausstellungszone zu verlegen.

Hauptziehung der staatl. Klassenlotterie

(1. Ziehungstag)

Din 200.000,—	21351
Din 100.000,—	21287
Din 80.000,—	54519
Din 60.000,—	19407 97042
Din 50.000,—	33537 59481
Din 40.000,—	9452 72762
Din 30.000,—	2860 9905
Din 24.000,—	36455 44872 65788 69630 74461
Din 20.000,—	2630 58305 64223
Din 16.000,—	27339 48108 65235 85508
Din 12.000,—	2637 16531 26365 34411 59707 69038
Din 10.000,—	
1172 1736 10771 13128 18047 19798 23047 36629 49509 52600 56555 64259 67163 67303 69804 74025	
Din 8000,—	
6708 14755 15416 19077 22029 30375 34366 34368 50738 60028 61895 62839 68553 71705 77234 79700 85712 88304 92578 94557 97416 99562 99781	
Din 6000,—	
1498 4180 7425 15839 16626 20729 23549 23793 25803 27181 37043 40082 65538 67636 69163 71064 77539 78420 84187 88182 96183	
Din 5000,—	
6706 23721 25370 26162 29573 32754 38103 41421 41852 51549 61789 62736 64227 63393 69740 73156 75143 76269 91331 95484	
Din 4000,—	
6182 7695 14845 15202 15786 16427 18613 21707 21735 26763 27732 43620 44584 47087 51691 55433 55862 58030 61146 61551 63645 65895 65786 67753 68181 68413 69523 78757 81640 82413 84341 86844 88715 89211 90144 91815 92636 93713	

Bei uns gekaufte Lose haben nachstehende Treffer gewonnen:

Nr. 97042 — 60.000, 72762 — 40.000,
69804 — 10.000, 22029 — 8000, 88182 —
6000, 18613 — 4000, 68314 — 4000, 86844 —
4000 Dinar.

(Ohne Gewähr.)

Ferner wurde eine Reihe von Treffern zu Din 1000,— gezogen. — Alle jene, die in unserer Kollektur einen Treffer gewonnen haben, mögen ihre Lose sofort zwecks Auszahlung vorlegen. — Neue Klassenlose stehen noch zur Verfügung.

BANKGESCHÄFT BEZJAK, bevollm. Hauptkollektur der Staatslichen Klassenlotterie, Maribor, Gospaska ul. 25, Tel. 20.97.

Witz und Humor

Maliziös

»Es läuft mir kalt über den Rücken, wenn ich an meinen vierzigsten Geburtstag denke!«

»Was ist dir denn damals passiert, Tante?« Karikaturen.

Vorsichtig

»Herr Ober, hat die Dame dort am Neuentisch ihre Zeche schon bezahlt?«

»Jawohl, mein Herr!«

»So, dann kann ich also ein bißchen mit ihr kokettieren.« ABC.

Aus Stadt und Umgebung

Maribor. Montag, den 10. Februar

Die Sorgen des Gastgewerbes

Eine dreigliedrige Deputation der Mariborer Gaststättenbesitzer heute vormittags vom Banus Dr. Natlačen empfangen — Das Problem der Lokalsperre und die Frage der genügenden Mehluzuweisung an die Gastwirte und Restaurants.

Der Banus des Draubanats erließ, wie bereits berichtet, vor kurzem eine Verordnung, durch die die Sperrstunde für die Gastbetriebe neu geregelt wurde. Die Kaffeehäuser, die bis vor kurzem um 2 Uhr ihre Tore schlossen, müssen im Sinne der neuen Verordnung schon um 1 Uhr sperren, während die Sperrstunde der Gasthäuser und Restaurants unverändert um Mitternacht blieb. Infolge Ausfall des zweistündigen Respiros zwischen der Sperrstunde der Gasthäuser und der Kaffeehäuser sind die letzteren empfindlich getroffen worden, da sie eine volle Stunde Betriebszeit verloren haben. Diese Einbuße an Betriebszeit ist umso empfindlicher, weil inzwischen die öffentlichen Abgaben und Regien mit besonderer Berücksichtigung der Sozialversicherungslasten, Löhne usw. gestiegen sind, ganz abgesehen von der Teuerung, die gerade das Gastgewerbe im Hinblick auf die Preisdifferenzen so schwer zu spüren bekommt.

Eine weitere Sorge der Gaststätten-

inhaber ist die Zuweisung von Mehl für die Restaurants und Gasthausbetriebe. Die bisherigen Zuweisungen haben sich vielfach als völlig unzureichend erwiesen, sodaß eine diesbezügliche Regelung im Sinne der Wünsche der Gassthausbesitzer und Restaurants dringend notwendig geworden ist.

Um diese beiden Existenzfragen unseres Gaststättengewerbes einer raschen und gedeihlichen Lösung entgegenzuführen, begab sich heute eine Deputation der Gastwirteinnung, bestehend aus den Herren Serec, Povodnik und Direktor Robič nach Ljubljana, um dem Herrn Banus Dr. M. Natlačen die Dringlichkeit dieser Fragen und ihrer ehe baldigsten Lösung nahe zu legen. In den Kreisen der hiesigen Gastwirte und Cafetiers hofft man, daß die Banatsverwaltung in Berücksichtigung des schweren Kampfes, den das Gastgewerbe heute in Ermangelung jeglichen Fremdenverkehrs zu kämpfen gezwungen ist, einer beide Teile zufriedenstellenden Lösung zustimmen wird.

wo er die beste Umgebung für sein Schaffen fand.

Dr. Matija Murko ist vor einigen Jahren als Universitätsprofessor in den Ruhestand getreten, er wirkt jedoch noch immer unermüdlich in seinem Milieu, der Slawistik. Er gab unzählige Werke und Schriften heraus, er ist Mitarbeiter einer Reihe von wissenschaftlichen Institutionen und auch Mitglied verschiedener Akademien der Wissenschaften. Er gründete vor Jahren das Slawische Institut in Prag, an dessen Spitze er noch immer setzt und dessen Seele er ist.

Abgerissene elektrische Drähte nicht berühren!

Nach einer Mitteilung der Stadtbetriebe, können die in diesen Tagen von den Dächern herabstürzenden Schneemassen die elektrischen Leitungen beschädigen. Die Bevölkerung wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Berühren der herunterhängenden oder am Boden liegenden elektrischen Drähte oder deren Beseitigung lebensgefährlich ist und deshalb unter allen Umständen unterlassen werden muß. Ebenso gefährlich können auch die abgerissenen Telefon- und Antennendrähte sein, da sie mit den schadhaften elektrischen Leitungen in Berührung kommen und Starkstrom führen können.

Wo derartige abgerissene elektrische Drähte angetroffen werden, sind die städtische Elektrizitätsunternehmung, Frančiskska ul. 8, Tel. 2323, oder die nächste Polizei- oder Gendarmeriestelle unverzüglich davon in Kenntnis zu setzen. Der Platz, an dem sich der abgerissene Draht befindet, ist entsprechend zu sichern oder ist davor eine Wache aufzustellen, bis die Beseitigung der Gefahr durch einen Fachmann erfolgt.

m. Todesfälle. Im Alter von 56 Jahren ist gestern der Lokomotivführer Ignaz Skrabl gestorben. Am Samstag ist der Realitätenbesitzer Julius Sprager, Vater des hiesigen Industriellen Alois Sprager, gestorben. Die Leiche wurde nach Črešnjevec überführt und dort beigesetzt. Friede ihrer Asche! Den schwergetroffenen Familien unser innigstes Beileid!

m. Hochschulnachricht. An der König Alexander-Universität in Ljubljana haben das juristische Diplom erworben Katja Černe, Vlado Vodopivec, Dinko Podkrajšek, Franz Jerovec und Viktor Zibert, alle aus Ljubljana, Rudolf Jezeb aus Novo mesto, Franz Pavlin aus Kranj, Milan Pavlovič aus Brezovica und Vinko Pucko aus Ivanjci.

m. Demission des Gemeindevorstehers in Limbuš. Der Gemeindevorsteher von Limbuš August Javnik hat der Bezirkshauptmannschaft Maribor, rechtes Draufer, seine Demission unterbreitet. Javnik leitete seit 1936 die Gemeindeverwaltung in Limbuš.

m. Der Christliche Frauenbund hält Sonntag, den 16. d. um halb 17 Uhr im Saal der „Zadružna gospodarska banka“ seine Jahrestagung ab.

m. 400 Jahre Jesuitenorden befeiert sich der Vortrag, den am Dienstag, den 13. d. P. Preac aus Ljubljana im Saal der „Zadružna gospodarska banka“ halten wird. 90 Lichtbilder werden den Vortrag begleiten.

m. Der Verband der Textilfachleute Jugoslaviens, der seinen Sitz in Maribor hat, hielt gestern im Hotel »Orel« seine Jahreshauptversammlung ab, der auch Delegierte aus Krain und Kroatien bewohnten. Den Vorsitz führte Obmann Berlič. Aus den erstatteten Berichten ist ersichtlich, daß der Verband gegenwärtig 1000 Mitglieder zählt, wovon rund ein Drittel auf Maribor, das Zentrum der jugoslawischen Textilindustrie, entfällt. Es wurden an die maßgebenden Stellen Forderungen in der Richtung gestellt, daß alles unternommen werden müsse, um die Textilindustrie, von der in Jugoslawien Zehntausende Existenz abhängen, nicht einer Katastrophe zuzuführen, vor allem

Borbildliche Arbeit unseres Rotkreuzes

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES MARIBORER KREISAUSSCHÜSSES. GUT AUSGEBILDETER UND RASCH ANWACHsender KRANKENPFLEGER- UND SAMARITERKADER.

Der Mariborer Kreisausschuß des Jugoslawischen Vereines vom Roten Kreuz hielt gestern vormittags im Hotel »Orel« seine Jahreshauptversammlung ab, der u. a. auch die Bezirkshauptleute Dr. Šiška und Eletz, Oberstleutnant Masaia, Gewerbereferent Dr. Senkovič für die Stadtgemeinde usw. beiwohnten. Den Banatausschuß vertrat Vizepräsident Dr. Fettich aus Ljubljana.

Der Vorsitzende Erster Staatsanwalt i. R. Dr. Jančič besprach eingangs das von Ihrer kgl. Hoheit Prinzessin Olga eingeleitete Hilfswerk und erstattete sogleich einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit der Organisation im Vorjahr.

Darnach wurde, dem Ernst der Zeit Rechnung tragend, vor allem der Ausbildung einer stattlichen Anzahl von Krankenpflegern und Samaritern die größte Aufmerksamkeit zugewandt. Der Kreisausschuß organisierte sechs Fachkurse, die von den Aerzten Dr. Marin, Dr. Bedjančič, Dr. Pogruje, Dr. Velker, Dr. Vrečko, Dr. Cijan und Dr. Horvat geleitet wurden. Vorträge hielten auch Obersanitätsrat Dr. Jurečko und der Ausschußpräsident Dr. Jančič. Maribor kann sich rühmen, gegenwärtig bereits einen Kader von 437 geprüften Krankenpflegern und Samaritern beiderlei Geschlechts sein, eigen zu nennen, die im Ernstfall sofort einspringen werden, um den bedrängten Bürgern zu Hilfe zu eilen. Neu ist die Gruppe der Buntspender, die als Anfang bereits 40 Menschenfreunde zählt, die sich bereit erklärt haben, im Bedarfsfalle ihr Blut für die Rettung des Mitmenschen vom Tode herzugeben. In Vorbereitung befindet sich die Organisierung zweier Ambulanzen, deren Notwendigkeit für den Fall der Not schon längst erkannt worden ist.

Wenn auch das Rotkreuz gegenwärtig das Hauptaugenmerk darauf richtet, für den nicht wahrscheinlichen, jedoch immerhin möglichen Ernstfall gerüstet zu sein, werden die übrigen Gebiete seiner Tätigkeit keineswegs vernachlässigt. Wie früher, wurde auch im Vorjahr eine Gruppe von 65 erholungsbedürftigen Kindern unter der Leitung des Fachlehrers Raver unter der Sprachstudium zu. Vor allem widmete er sich der Erforschung der slawischen Sprachen, die er alle meisterhaft beherrscht. Er wirkte anfangs an einigen Mittelschulen, habilitierte sich jedoch im Jahre 1902 an der Universität Graz, wo seine eigentliche große Tätigkeit als Slawist begann. Während des Weltkrieges besetzte er den Lehrstuhl für slawische Sprachen in Leipzig. Nach dem Umsturz erhielt er Einladungen von den Universitäten Zagreb und Ljubljana, entschloß sich jedoch für Prag,

Der Slawist Matija Murko — 80-jähriger

Montag, den 10. d. feiert einer der größten Slawisten der neueren Zeit, Universitätsprofessor Dr. Matija Murko in Prag, der Stätte seines Wirkens, in bewunderungswürdiger körperlicher und geistiger Frische sein 80. Wiegensefest. Ueber die Persönlichkeit des Jubilars sind nicht viel Worte zu verlieren.

Dr. Matija Murko stammt aus der Umgebung von Ptuj und wandte sich dem Sprachstudium zu. Vor allem widmete er sich der Erforschung der slawischen Sprachen, die er alle meisterhaft beherrscht. Er wirkte anfangs an einigen Mittelschulen, habilitierte sich jedoch im Jahre 1902 an der Universität Graz, wo seine eigentliche große Tätigkeit als Slawist begann. Während des Weltkrieges besetzte er den Lehrstuhl für slawische Sprachen in Leipzig. Nach dem Umsturz erhielt er Einladungen von den Universitäten Zagreb und Ljubljana, entschloß sich jedoch für Prag,

hinsichtlich der genügenden Versorgung mit Rohstoffen. An der Spitze der neuen Leitung steht Herr J e r e. Am Seine kgl. Hoheit den Prinzregenten P a u l wurde eine Ergebnis- und an die Minister für Sozialpolitik und für Handel Begrüßungsdepesche gerichtet.

m. Der Mutterkurs des Frauenvereines wird am Dienstag, den 11. d. mit dem Vortrag »Die Familie und ihre Sendungen des bekannten Jugenderziehers Kaplan Dr. Meško eröffnet. Der zweite Vortrag findet bereits Mittwoch, den 12. d. statt und zwar spricht Primarius Dr. Radet über das Thema »Die Familie im Kampfe gegen die Tuberkulose«.

m. Ehrung verdienter Wehrmänner in Ruše. In Würdigung ihrer Verdienste um den Ausbau des Wehrwesens in Ruše wurden dieser Tage den beiden unlängst zu Ehrenmitgliedern ernannten Direktoren der Stickstoffwerke Ing. Robert Mader und Anton Krejčí von der dortigen Feuerwehr im Rahmen einer intimen Feier die künstlerisch ausgeführten Diplome überreicht. Mit Auszeichnungen wurden hiebei auch die Wehrmänner Franz Reppoluska, Emmerich Dolinský und Anton Novák bedacht.

m. Das Amtsblatt für das Daubanat veröffentlicht in seiner Nummer 11 u. a. die Verordnung über die Verleihung von Prämien und Auszeichnungen im Gendarmeriewesen, die Verordnung über Abänderungen des Gesetzes über die Organisation des Heeres und der Marine und das Reglement über die Fachprüfung aus dem Agrarfach für Beamtenanwärter mit Fakultätsbildung, ferner das Reglement über die Gründung eines Fonds für die Versorgung mittellosen Volksschichten, die Preisfestsetzung für Kürbisöl usw. — Nummer 12 bringt u. a. die amtliche Auslegung der Verordnung vom 1. Oktober 1935, betreffend die Senkung der Bezüge der staatlichen u. Selbstverwaltungs-Bediensteten die Verordnung über die Kontrolle des Handels mit Rohkautschuk, das Reglement über die humanitären Institutionen, die sich mit Sterbe- und Krankenversicherung befassen, und Bestimmungen über den Hefepreis.

m. Der Ball der Gewerbetreibenden, der Samstag abends in den Räumen des Sokolheimes stattfand, gestaltete sich zu einem außerordentlichen Publikumserfolg. Den Ball eröffnete der Vorsitzende des Slowenischen Gewerbevereines I. Sojč mit der Gattin des Bürgermeisters Dr. Juvan, worauf alsbald eine ungezwungene Unterhaltung Platz griff. Der gewiß nicht geringe Reinertrag der animierten Unterhaltung wird für den Bau des Gewerbeheimes verwendet werden.

m. 9000 Dinar gestohlen. Dem Fleischhauer Ivan Čujež kam gestern ein Barbetrag von 9000 Dinar abhanden.

m. Einbruchsdiebstahl. Ein noch unbekannter Täter drang in die Garage der Schlosserwerkstätte Ing. Martin Gojzerl in der Aleksandrova cesta ein und ließ mehrere Maschinenteile mit sich gehen. Der Schaden ist bedeutend.

m. Schwerer Unfall beim Krähenschiesen. Dem 33jährigen Arbeiter Franz Horvat explodierte, als er nach Krähen jagte, das Gewehr in der Hand, wobei er schwere Rißwunden am Arm davontrug.

m. Drei Geldtäschchen — gefunden. Im Laufe des gestrigen Tages wurden gleich drei Geldtäschchen bei der Polizei als „Gefunden“ abgegeben. In einer, die von der Hausgehilfin Maria Mlekus in der Tržaška cesta gefunden wurde, befand sich der Barbetrag von 683 Dinar.

»PUTNIK«-Gesellschaftsreise nach Budapest. 22.—26. Februar. Prospekte und umgehende Anmeldung bei »Putnik«.

m. Wetterbericht vom 10. Februar, 9 Uhr: Temperatur —4 Grad, Luftfeuchtigkeit 100%, Luftdruck 740.4 mm, Windrichtung W-O. Gestrig Maximaltemperatur plus 8.6, heutige Minimaltemperatur —10.4 Grad.

Galant

Sie: »Albert, gib mir doch zwei Mark, ich möchte heute mal in einen Schönheitsalon.«

Er: »Hier hast du zwanzig Mark, meine Liebe!« ABC.

Der Museumverein tagt

Vorbereitungen für die Uebersiedlung aller Teile des Mariborer Museums in die renovierte Burg

Der Mariborer Museumverein hielt Sonntag vormittags in den Räumen der Studienbibliothek seine Jahreshauptversammlung ab, die vor allem dem Rückblick auf die im abgelaufenen Jahr geleistete Arbeit galt. Den Vorsitz führte der Präses Unterrichtsinspektor Dr. Poljanec, der unter den Anwesenden auch den Magistratsdirektor Rodosék für die Stadtgemeinde und Domherrn Dr. Osterc als Vertreter des Fürstbischofs begrüßte.

Einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit des Vereines im abgelaufenen Jahr erstattete der überaus agile Schriftführer Banatsarchivar Prof. Baš, der in seinem Bericht hervorhob, daß gegenwärtig die Vorbereitungen für die Unterbringung aller Abteilungen unseres Museums in der im Laufe der letzten Jahre völlig renovierten Burg im Vordergrunde des Interesses stehen. Die Gemeinde ließ die Burg zweckentsprechend herrichten und zu einer Kulturstätte ersten Ranges aufrücken, auf die die Draustadt mit Recht stolz sein kann. Das Mezzanin dient ausschließlich der Unterbringung des Museums, von denen einige Abteilungen in den neuen

Räumen bereits dem Publikum zugänglich sind. Hand in Hand mit den Vorbereitungen für die Uebersiedlung der Sammlungen und deren Ergänzung durch Neuerwerbungen vor sich. Die im Laufe der Zeit schadhaft gewordenen Stücke werden ausgebessert und besser konserviert, um der Nachwelt die Zeugen unserer Vergangenheit zu erhalten. Nennenswert bereichert wurden besonders das Lapidarium, das teilweise an der Nordmauer der Burg im Freien eingerichtet wird, sowie die Sammlungen aus der Hallstätter Zeit, die im Vorjahr aus den Grabungen in Pobrežje wesentlich bereichert wurden. Ebenso wurden vor allem die Sammlungen der Volksstrachten und der übrigen Folklore bedeutend erweitert.

Der Verein sprach seinen zahlreichen Gönnern, in erster Linie der Stadtgemeinde und der Banatsverwaltung, sowie unserer Geschäftswelt, die viel Sinn für die Erhaltung der Vergangenheit aufbringt, seinen innigsten Dank aus. Der Vermögensstand ist nach den Ausführungen des Kassiers Ing. Baumgartner zufriedenstellend.

Ausländische Flugzeuge über Bitolj

Beograd, 10. Feber. Gestern um 14.30 Uhr überflogen fünf Flugzeuge unbekannter Herkunft Bitolj in einer Höhe von 3000 Meter. Unsere Flugabwehr eröffnete sofort das Feu-

er, während gleichzeitig unsere Jäger aufstiegen, worauf die unbekannten Flugzeuge über den Perister nach Griechenland zurückflogen, von wo sie gekommen waren.

Autobus stürzt in 150 Meter tiefen Abgrund

Beograd, 10. Feber. In der sogenannten Bogovska klisura, einer tiefen Klamm, ereignete sich ein folgenschweres Unglück. Ein besetzter Autobus durchbrach das Geländer der Straße und stürzte in einen 150 Meter tiefen Abgrund. Der Autobus überschlug sich mehrere Male

in der Luft und fiel nach dem letzten »Salto mortale« in einen riesigen Schneehaufen. Sieben Fahrgäste und der Chauffeur erlitten so schwere Verletzungen, daß man zweifelt, sie am Leben erhalten zu können.

Wendel Willkie über den europäischen Krieg

Spärliche Erklärungen Willkies an die amerikanische Presse — Willkie wird morgen im Senat sprechen — Kein Wort über die Aussichten Englands

New York, 10. Februar. (Avala-DNB) Der in den letzten Präsidentschaftswahlen durch seine republikanische Kandidatur bekannte Politiker Wendel Willkie ist gestern mittags auf dem Flugplatz in New York eingetroffen. Willkie lehnte es ab, den Pressevertretern über seine Eindrücke in England auch nur die geringste Erklärung abzugeben. Er erklärte nur so viel, daß er seine Erklärungen für den außenpolitischen Ausschuß des Senats reserviert habe, vor dem er wahrscheinlich am Dienstag, den 11. Feber, erscheinen werde. In England habe er keine Erwartungen oder Wünsche bezüglich des Eingreifens der USA in den Krieg bemerkt. Viel verspreche man sich jedoch in England von der weittragenden materiellen Hilfe seitens der Vereinigten Staaten.

New York, 10. Februar. (Avala-Reuter) Wendel Willkie erklärte nach seiner Ankunft einigen Pressevertretern u. a. auch folgendes: „Bieten wir Großbritannien alle erforderliche Hilfe, so werden wir meiner Ansicht nach außerhalb des Krieges bleiben; bieten wir jedoch diese Hilfe nicht, dann werden wir wahrscheinlich in den Krieg hineingezogen wer-

den.“ Beziiglich der Moral der englischen Bevölkerung erklärte Willkie, daß die Moral vorzüglich sei. Das ganze englische Volk sei einig im Kampfe um die gemeinsame Sache. Beziiglich der Siegesaussichten Englands lehnte Willkie jede Erklärung ab.

Aus Celje

c. Personalnachricht. Herr Alois Zapušek, Oberoffizial beim hiesigen Kreisgericht, wurde zum Kanzleidirektor des Kreisgerichtes ernannt.

c. Vortragsabend im Kulturbund. Der ursprünglich für den 3. Februar vorgesehene Vortrag von Dr. Gerhard May über »Die sozialen und weltanschaulichen Ursachen des Geburtenrückgangs« als zweiter Teil des Themas »Kinderreichtum und Völkerschicksal« findet heute (Montag) im Saale des Gasthofes »Zur grünen Wiese« statt. Beginn pünktlich um 8 Uhr abends (20 Uhr). Es handelt sich um einen geschlossenen Vortrag für Kulturbundmitglieder bei freiem Eintritt.

c. Volkshochschule. Über ansteckende Krankheiten spricht heute (Montag) im

Mariborer Theater

Montag, 10. Feber: Geschlossen.

Dienstag, 11. Feber: Geschlossen. (Gastspiel in Celje.)

Mittwoch, 12. Feber: Geschlossen. (Gastspiel in Celje.)

Donnerstag, 13. Feber um 20 Uhr: »Verdächtige Person.« Ab. C.

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Der große Gesellschaftsfilm „Ihr erstes Rendezvous“ mit der entzückenden Deanna Durbin in der Hauptrolle. Ein Film, der durch seine Liedereinlagen Weltberühmtheit erlangt hat. Deanne Durbin singt u. a. Schuberts „Ave Maria“, die Arie der „Musette“ von Puccini, die Schlagerlieder „Liebe über alles“ und „Das Glück von Kaloha“ usw. Ein Film, der jedermann mit Freude erfüllen wird. — Es folgt der mysteriöse Kriminalfilm „Kongoexpress“ in deutscher Sprache. In den Hauptrollen Willy Birgel, Marianne Hoppe und René Deltgen.

Esplanade-Tonkino. Ab heute weiter der beste deutsche Großfilm „Yvette“, (Die Tochter der Kurtisane) nach dem berühmten gleichnamigen Roman von Guy de Maupassant. Die Hauptrollen in diesem inhaltlich hervorragenden Filmwerk spielen Käthe Dorsch, Albert Mitterstock, Gustav Waldau u. a. Der Film zeigt uns Paris 1880, die Stadt der Liebe, des Luxus, des Lebensgenusses. Die interessante Atmosphäre von Eleganz und falschem Glanz, von frivoler Leichtfertigkeit und der Lebenshaltung der Halbwelt dieser Stadt sind im Film in entzückende Bilder gebannt.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Montag „Das Land der Geister“, ein äußerst spannender Film aus fernem Landen, wo die wilden Einwohner ganz vom Aberglauben gebannt sind. Der Zuschauer muß diesmal starke Nerven mitbringen.

Radio-Programm

Dienstag, 11. Februar.

Ljubljana, 7 Uhr Nachr., Frühkoncert. 12 Konzert. 14 Nachr. 14.15 Schulfunk. 17.30 RO. 18.10 Vokalkonzert. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Konzert. — Beograd, 18 Zitherkonzert. 19 Nachr., Nationalvortrag. 19.40 Vokalkonzert. 20.30 Sinfoniekonzert. — Prag, 16.25 Konzert. 18.20 Bunte Musik. 19.15 Hörspiel. 21.10 Tanzmusik. — Sofia, 18 Gesang. 19 RO. 20 Kammermusik. 21.30 Leichte Musik. — Bernomünster, 17 Grieg-Musik. 18.35 Kammermusik. 19.45 Sinfoniekonzert. — Italien I., 18.40 Konzert. 19.30 Oper. — Deutsche Sender, 11.45 Bunte Musik. 14 Solisten. 16 Bunte Musik. 19.25 Bunter Abend. — Budapest, 15.20 Zigeunermusik. 19.40 Hörspiel. 22 RO.

Apothekennotizen

Bis 14. Feber versetzen die Mohren-Apotheke (Mr. Ph. Maver) in der Gosposka ulica 12, Tel. 28-12, und die Schutzen-Apotheke (Mr. Ph. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22-13, den Nachtdienst.

Das Wetter

Wettervorhersage für Dienstag:

Veränderlich, teilweise bewölkt. Temperaturzunahme.

Rahmen der Volkshochschule im Zeichensaal der Knabenbürgerschule Herr Doktor med. Drago Mušič aus Celje. Beginn 8 Uhr abends.

c. Kino Union. Heute, Montag, zum letzten Male die ausgezeichnete deutsche Filmkomödie »Marguerite : 3« mit Gusti Huber als Marguerite und den drei Onkel (Theo Lingen, Hermann Thimig, Franz Schafheitlin) ihres sympathischen Bräutigams (Hans Holt). Lachstürme begleiten fast alle Szenen.

Sport vom Sonntag

Eindrucksvoller Ausflug der Skifesttage von Celje

Božo Gašek (SPD Maribor) siegt im Slalom und in der alpinen Kombination — Razingier (Bratstvo Jeftenec) Sieger in den Hafitischen Disziplinen — Klančnik (Ljubljana) gewinnt den Sprunglauf und Aloisie Pracej (Gorenjec Jeftenec) den Frauenkombilauf

Celje stand in den letzten Tagen voll und ganz im Zeichen des Wintersports. In den reich beflaggten Straßen und Gassen tummelten sich Skiläufer von fern und nah. Schon der erste Start im Stadtpark zum klassischen 18-Kilometer Langlauf riss auch die übrige Bevölkerung mit, die an den Geschehnissen auf der weißen Spur überaus regen Anteil nahm. Hier zeigte sich Razingier (Bratstvo) in 1:11.47 als der Beste. Ihm folgten in 1:13.06 Zemva (Bratstvo) und in 1:14.49 Robnik (Ljubljana). Sarman und der Favorit Gregor Klančnik kamen in 1:15.28 bzw. 1:17.05 erst an die folgenden Plätze. Karl Faneček (Maribor) wurde Neunter in 1:20.35. Razingier wiederholte seinen Sieg auch beim Sprunglauf mit Note 447.6 und errang damit den Sieg in der klassischen Kombination. Zweiter in der Kombination wurde Dekleva (Ljubljana), Dritter Zemva (Bratstvo), Vierter Krajančič (Zeleničar), Siebenter Legvart (Maribor) und Zehnter Skočir (Maribor), während Faneček stürzte und so alle Chancen vergab.

Auch die Junioren trugen einen Langlauf aus. Ueber 3 Kilometer siegte Dolžan (Dovje-Mojstrana) in 9:57, über 5 Kilometer Malej (Bohinj) in 17:10 und über 8 Kilometer Razingier II. (Bratstvo) in 27:50.

Die alpinen Wettkämpfe gingen bei der »Celjska koča« vor sich. Im Abfahrtslauf ging Znidar (Gorenjec) als Sieger hervor, der die 1.5 Kilometer lange Strecke in 1:25.8 zurücklegte. Zweiter wurde Božo Gašek (SPD Gašek) in 1:29.4, Dritter Ravnikar (Gorenjec) in 1:31.4, Vierter Vočko (Skiklub Celje) in 1:33.5 und Fünfter Čarmann (Tržič) in 1:35. Beim Slalom erwies sich Hašek als ganzer Meister. Mit seltener Schnid raste er die Strecke hinab und ließ alle Wettbewerber zurück. Gašek benötigte 2:24 Minuten. Ihm folgten Klein (Skala) in 2:24.2, Cop (SPD Maribor) in 2:25, Lukanc (Tržič) in 2:28.2 und Ravnikar (Gorenjec) in 2:35. In der alpinen Kombination sicherte sich Božo Gašek (SPD Maribor) somit glattweg den Sieg. Zweiter wurde Ravnikar, Dritter Cop usw.

Im Damenslalom trug Aloisie Pracej den Sieg davon, gefolgt von Paula Stolzer und Erika Heim, während bei den Junioren Ljubo Knop (SPD Celje) die Oberhand behielt.

Die schöne Sprungschanze des Skiklubs Celje in Lisce, auf der als letzter Wettbewerb der Spezialsprunglauf in Szene ging, bot ein überaus prächtiges Bild. Die Anlage umsaumten an 4000 Zuschauer, die begeistert an den Ereignissen Anteil nahmen. Privošek, der Favorit des Tages, stürzte infolge des etwas aufgeweichten Schnees, der auch auf die erzielten Weiten Einfluß nahm. Den weitesten Sprung legte Novšak vor, der 35 Meter erzielte, dann aber auch in den Schnee kollerte. In der Konkurrenz siegte Karl Klančnik (Ljubljana) mit 33 u. 34.5 Meter und Note 223.3. Zweiter wurde Mežik (Ilirija) mit 34 und 34.5 Me-

ter und Note 221.6, Dritter Zupan (Ilirija) mit 33 und 33 Meter und Note 211.9, Vierter Novšak (Bohinj) mit 33, 35 und Note 209.7 und Fünfter Šuster Šišč (Ilirija) mit Note 206.5. Bei den Junioren siegte Polda aus Mojstrana.

Mit einem Festzug vor den Stadtmaistrat in Celje fanden die Skifeste von Ce-

lige 1941 ihren Abschluß. Das Wort ergriffen u. a. der Vertreter des hohen Protektors, des Kriegsministers, General P. Račic aus Maribor, Bürgermeister Dr. Voršič und der Präses des Slowenisch-Wintersportverbandes Apotheker Zabkar, worauf die Preisverteilung vorgenommen wurde.

Die Weltbesten des Skisports ermittelt

TRIUMPH FINNLANDS AM SCHLUSSSTAG — KURIKKALA SIEGT ÜBER 50 KILOMETER UND VĘPTO IM SPEZIAL-SPRUNGLAUF. WELTMEISTER BRADL ENTTHRONT — SMOLEJ AM 12. PLATZ

Mit dem großen Spezialsprunglauf auf der neuen Italien-Schanze wurden gestern in Cortina d'Ampezzo die FIF-Wettkämpfe, die offiziellen Weltmeisterschaften des Skisports, zum Abschluß gebracht. 40 Springer mit Weltmeister Sepp Bradl (Deutschland) an der Spitze traten zu diesem letzten Wettkampf an. Die Überraschung blieb auch diesmal nicht aus, denn weder Bradl noch einem andern Mitteleuropäer gelang es, den Sieg an sich zu bringen. Diesmal waren es die Finnen, die mit zwei Vertretern die beiden ersten Plätze belegten. Weltmeister und Endsieger wurde der kaum 21jährige Paavo Vierto, dem am zweiten Platz Leo Lakso folgte. Dritter wurde der Schweide Selanger und erst an vierter Stelle folgte als bester Mitteleuropäer — Weiler (Deutschland), während Bradl am fünften Platz zurückblieb.

Das Endergebnis:

1. Paavo Vierto (Finnland) 221.5; 64, 75.5
2. Leo Lakso (Finnland) 220.5; 65.5, 72
3. Selanger (Schweden) 218.3; 63, 73.5
4. Weiler (Deutschl.) 217.7; 67, 76.5
5. Bradl (Deutschl.) 216.4; 63, 74.5
6. Lindström (Schweden) 215.8
7. Topila (Finnland) 214.7
8. Klopfer (Deutschland) 212
9. Sörensen (Norwegen) 211.4
10. Krauß (Deutschland) 209.9

Unter den Startenden befanden sich auch die beiden Weltmeister der klassischen bzw. alpinen Kombination Berauer und Jennewein, die den 20. bzw. 14. Platz belegten.

Am Samstag wurde der Dauerlauf über 50 Kilometer durchgeführt, bei dem auch Jugoslawiens Olympiateilnehmer Smolej an den Start ging. Smolej landete unter den 44 Wettbewerbern am 12. Platz und bestätigte damit nur aufs neue seine ganz famose Form. Sieger wurde der Finn Kurikkala, Bester Mitteleuropäer war der Schweizer Freiburg, der Sechster wurde. Als nächster Mitteleuropäer folgte Kasebacher (Deutschland) am neunten Smolej hinter dem Italiener Confortola als vierter Mitteleuropäer. Demetz (Deutschland) mußte wegen zweimaligen Skibruches aufgeben.

Fünf Ligaspiele

GRADJANSKI GIBT EINEN PUNKT AB. — HASIK SIEGT IN OSIJEK MIT 9:1 IN SARAJEVO.

In der Kroatischen Fußballliga gab es gestern eine große Sensation. »Gradjanski« traf mit dem Neuling »Željznica« zusammen und konnte diesem mit viel Mühe kaum einen Punkt abnehmen. Die Eisenbahner führten bereits mit 1:0 und nach der Pause sogar mit 2:0, sodaß die »Gradjanski«-Spieler alles herausholen mußten, um dennoch ein Remis von 2:2 zu erzielen. In Zagreb spielte

dann noch »Concordia« gegen »Bačka« aus Subotica, die mit 6:1 (2:1) unterlag. In Split schloß die Begegnung »Split«-»Slavija« (Varaždin) 1:1 (0:1) unentschieden. In Sarajevo erledigte »Hajduk« die dortige »Slavija« mit 5:0 (2:0), während in Osijek der Zagreber HASIK die »Slavija« mit 9:1 (6:0) förmlich überrannte.

Dahlquist (Schweden) 3:41:44; 4. Wiklund (Schweden) 3:42:44; 5. Back (Schweden) 3:47:27; 6. Freiburghaus (Schweiz) 3:48:37; 7. Lauronen (Finnl.) 3:40:10; 8. Jalkanen (Finnland) 3:51:33; 9. Kasebacher (Deutschland) 3:53:00; 10. Lauri (Finnland) 0:01:12; 11. Confortola (Italien) 4:01:54; 12. Smolej (Jugoslawien) 4:04:25.

Die Kämpfe wurden gestern nach dem Abschluß des Skispringens in dem von 10.000 Zuschauern gefüllten Stadion mit der Schlussfeier zu Ende geführt. Die Schlussansprache hielten der Vizepräsident der FIS Graf Hamilton und der Vorsitzende des Italienischen Olympiakomittees Nationalrat Manganiello, worauf die Vertreter der 12 beteiligten Nationen vom schönen Cortina d'Ampezzo Abschied nahmen.

Kroatiens Eishockeyauswahl in Klagenfurt

Die Zagreber Eishockeyauswahl trug in Klagenfurt zwei Gastspiele aus. Im ersten Spiel wurde sie vom KAC mit 9:0 und tags darauf von der Klagenfurter Auswahl mit 11:2 geschlagen.

Fußballer für die Winterhilfe

In Beograd fanden zwei Spiele zugunsten der Winterhilfe statt. »Jugoslavija« und BSK spielten gegen zwei Auswahlteams der übrigen Klubs und siegten mit 14:0 bzw. mit 9:2.

Um den Gutenberg-Pokal

DER ABFAHRTSLAUF DER MARIBORER BUCHDRUCKER. — JANKO KRAJŠEK VOR DEM VORJÄHRIGEN SIEGER BOROVNIK.

Bei schönstem Wetter, doch über eine n ik, der 30:16 benötigte, dem als Dritter Erwin Berkic in 32 Minuten folgte. Auf den weiteren Plätzen placierten sich: 4. Jože Gašparič 36:37, 5. Viktor Eferl 37:56, 6. Franz Čanžek 38:08, 7. Willy Nachtigall 38:39, 8. Alex Zupan 41:23, 9. Paul Vokač 42:56 und 10. Stanko Senekovič 47:45. Außer Konkurrenz fuhr Janko Šubice mit 27:56 die Tagesbestzeit heraus. Ihm folgten Franz Pečnik in 28:16, Erich Mihevc in 29:40, Polde Kokol in 30:44, Karl Pečnik in 31:59, Willy Markelj in 32:03, Josko Donik in 36:02, Radi in 39:20 und Karl Dobaj in 50:23. Das Rennen fand im Gasthause Mihevc-Mautner mit einer fröhlichen Zusammenkunft seiner Abschluß. Die Rennleitung mit Obmann Juvan an der Spitze tat alles, um auch diesmal sportlichen Einsatz unserer Buchdrucker zu einem vollen Erfolg zu gestalten.

Sloweniens Eislauftreffer

SCHÖNE EISLAUFPRODUKTION IN LJUBLJANA IN ANWESENHEIT DES BANUS.

Auf der Eisbahn der »Ilirija« wurden gestern in Ljubljana die Eislauftreffer von Slowenien zur Entscheidung gebracht. In der Startliste hatten sich 14 Mitglieder der »Ilirija« sowie 2 des SK Celje eingetragen. Thuma gewann neben der Staatsmeisterschaft nun auch die Meisterschaft von Slowenien. Ihm folgt als Zweiter Betteto, diesmal vor Biber. Bei den Damen war der Staatsmeisterin Sylvia Palme der Sieg nicht zu nehmen. Vlasta Sernecc errang den

zweiten Preis. Im Juniorenlauf siegten Rožman und Marica Bogataj. Im Paarlauf trugen Sylvia Palme und Biber nur knapp den Sieg vor dem ausgezeichneten Paar Vlasta Sernecc. Dr. Schwab davon. Im Junioren-Paarlauf gewann die Meisterschaft das Paar Marica Bogataj-Betteto. — Den Kämpfen wohnten u. a. auch Banus Dr. Natlačen bei, der einen schönen Pokal stiftete.

Jahrestagung des Gr. Železnica

ABBRUCH DER SPOTRBEZIEHUNGEN ZUM ISSK. MARIBOR. — ING. URAN AN DER SPITZE DER VEREINSLEITUNG.

Im Tribünensaal am Sportstadion hielt Samstag unser großer Beteiligung der Sportklub der Mariborer Eisenbahner, der SK. Železnica, seine Jahrestagung ab. Den Vorsitz führte der unermüdliche Präses Ing. Uran, der auch wieder an der Spitze der neu gewählten Klubleitung steht. Die einzelnen Berichterstattungen Schriftführer Jenko, Kassier Podpečan und Zeugwart Janžekovič sowie namentlich die Sektionsleiter Knecht (Schach), Ing. Djukanović (Tischtennis), Mazi (Tennis), Steinbichler (Wintersport), Glavič (Radfahren), Podpečan (Leichtathletik), Ledinek (Frauen) und Grosselj (Fußball) konnten über so manche ehrenvolle sportliche Erfolge berichten, die mit dem ausgezeichneten Abschneiden der Fußballer in der Meisterschaft von Slowenien ihre schönste Krönung fanden. Bei den Allfällen wurden die sportlichen Beziehungen zu den übrigen Klubs, vor allem zum ISSK Maribor, einer eingehenden Diskussion unterzogen. Mit Stimmenmehrheit wurde beschlossen, an-

gesichts verschiedener Streitfragen den Sportverkehr mit dem ISSLK Maribor kurzerhand abzubrechen.

Italienische Fußballmeisterschaft

Die 3. Runde der Rückspiele: Lazio-Napoli 1:0, Genova-Juventus 2:0, Novara-Florentina 2:0, Ambrosiana-Milano 2:2, Livorno-Bari 1:0, Triestina-Venezia 3:1, Roma-Atalanta 1:0.

Fritzi Gillard in Bled

Die Wiener Kunseislaufmeisterin Fritzi Gillard trat gestern in Bled auf und war Gegenstand begeisterter Aufnahme.

SK. Rapid (Fußballsektion). Sämtliche Spieler werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Spezialtraining jeden Dienstag um 21 Uhr in der Sporthalle stattfindet.

Italienische Pressestimme über die Kriegsurfläche

Mailand, 8. Februar. (Avala-Stefani) »Corriere della Sera« befaßt sich mit der Kriegsschuldfrage und schreibt:

»Die Engländer haben diesen Krieg gewollt. Das Blatt erinnert an die historischen Ereignisse des vorigen Jahres bzw. des Jahres 1939, die den Beweis dafür erbracht hätten, daß England zunächst einen Konflikt zwischen Deutschland und Polen hervorgerufen habe. England habe auch die Wiederherstellung des Friedens vereitelt ebenso wie im Jahre 1914. Die britische Diplomatie habe bewußt gehandelt, doch habe sie damals Mitarbeiter gehabt, Obzwar diesmal die Haltung Polens, Frankreichs und sogar der USA unverständlich war, könne kein Zweifel darüber bestehen, daß der feste Entschluß zur Auslösung des Konfliktes von England ausgegangen sei. Zehn Zehntel der Verantwortung für diesen Krieg fallen nach dem genannten Blatt auf die Londoner Regierung und es wäre ungerecht, wenn England nicht wenigstens neun Zehntel davon bezahlen würde.

Deutsche Buchausstellung in Barcelona

Barcelona, 9. Feber. (Avala-DNB) In den Sälen der hiesigen Universität wurde vorgestern eine Ausstellung des deutschen Buches eröffnet, 3000 Bücher, die in den letzten Jahren auf den verschiedensten Gebieten in deutscher Sprache erschienen waren, sind hier ausgestellt. Die Bücher umfassen die Gebiete der deutschen Dichtung, Wissenschaft, Politik u. Erziehung. Eine besondere Abteilung bilden jene Werke, die die Grundprinzipien des Nationalsozialismus enthalten. In einer Vitrine sind drei herrliche Ausgaben von Hitlers »Mein Kampf« ausgestellt. Zahlreiche Bücher behandeln den spanischen Bürgerkrieg und die deutsche Erforschung Spaniens.

Alte Überlieferungen und Bräuche auf dem Lande in Italien

Rom, (Agit) In vielen Regionen Italiens widerstehen noch heute alte Überlieferungen und Bräuche dem Vorrücken der modernen Zeit. Auf dem Lande, in der Provinz Treviso, versammeln sich die Bauern, wie die »Agit« schreibt, an den Winterabenden in den Ställen zu einer Art, auf das Land übertragenen mondänen Empfang. Die Frauen spinnen mit dem Spinnrocken und der Spindel, die jungen Mädchen pflegen ihren Stuhl dem Bewerber anzubieten, der ihnen erwünscht ist. Die Männer fertigen Holzgeräte und Gegenstände an. Im Rosenmontat ist es bei den jungen Leuten Brauch um Mitternacht »den Mai zu bringen«, das heißt, Scherze, Bosheiten und Huldigungen für die Frauen zu machen. Sie bringen Rübsenblätter — (die die Nahrung der Gänse sind) für die Dummen, Disteln für die Schlechten, ein Gras, das »Zunge der Kuh« benannt ist, für die Mädchen, die eine böse Zunge haben und Blumen für die Schönen, die sie erwählt haben, indem sie diese und andere Geschenke auf den Fensterbrettern oder in der Nähe der Häuser, an den Torpfosten oder Baumzweigen lassen, an denen Hampelmänner, Inschriften und Symbole aufgehängt werden, die oft mehr dazu bestimmt sind, Vorwürfe zu machen, als zu erfreuen, da dieser Brauch, der erzieherischen Ursprungs ist, noch jetzt moralische Absichten bewahrt hat.

X Amtliche Umrechnungskurse für Februar. Das Finanzministerium hat für den Monat Februar die Umrechnungskurse für nachstehende Zahlungsmittel wie folgt festgesetzt: Napoleondor 350. türkisches Goldpfund 398.30, amerikanischer Dollar 55, kanadischer Dollar 54, deutsche Mark 17.82, belgischer Franken 7.13, Pengö 8.76, brasil. Milreis 2.95, ägyptisches Pfund 215.50, paläst. Pfund 214.50, uruguayischer Peso 18.50, argent. Peso 12.40, türk. Papierpfund 34, chilenischer Peso 1.25, 100 franz. Franken 119, 100 Schweizer Franken 1276, 100 italienische Lire 228.80, 100 holländische Gulden 2265, 100 bulgarische Lewa 46, 100 rumänische Lei 28, 100 dänische Kronen 1012.50, 100 Peseta 510, 100 Drach-

Volkswirtschaft

Bor der Erfassung der Weizen- und Mehllvorräte

EINE GERECHTE VERTEILUNG DER NAHRUNGSMITTEL NUR BEI GENAUER KENNTNIS DER VORRÄTE MÖGLICH — BALDIGE BESTANDAUFNAHME DER GETREIDE- UND MEHLLAGER ZU ERWARTEN

Schon Ende des vergangenen Jahres wurde über die Bemühungen berichtet, die von den maßgebenden Stellen unternommen worden sind, um eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Weizen und Mehl sicherzustellen. Schon damals wurde eine Bestandaufnahme aller im Lande vorhandenen Weizen- und Mehllvorräte geplant.

Der Zwangsaufkauf kann in der Tat nur dann erfolgreich durchgeführt werden, wenn die im Lande vorhandenen Weizenvorräte genau bekannt sind, was

bisher nicht der Fall war. Aus gutunterrichteter Quelle erfährt man, daß jetzt endlich an maßgebender Stelle beschlossen worden ist, eine genaue Bestandaufnahme aller sowohl in den Produktionsgegenden als auch in den anderen Gebieten des Staates vorhandenen Vorräte an Weizen und Weizennahl vorzunehmen. Die Festsetzung der Mengen, welche Gegenstand von Zwangskäufen sein werden, wird erst nach dieser Bestandaufnahme erfolgen.

men 38.50, 100 tschech. Kronen 150.50, 100 slowak. Kronen 150, 100 finnische Mark 90.10, 100 iranische Rial 100 Dinar.

Die bunte Welt

Tödlicher von Piranhas getötet

Ein neues Opfer der südamerikanischen Raubfische

Nach Newyorker Meldungen wurde der amerikanische Schriftsteller Donald Kinney bei der Durchquerung des brasilianischen Uraufusses von Piranhas angefallen und getötet.

Donald Kinney ist nicht der erste Mensch, der unter den Zähnen der Piranhas sein Ende gefunden hat. Diese kleinen Fische sind in der Tat ein Schrecken der südamerikanischen Flüsse. Sie werden kaum größer als eine Hand und haben im ganzen Körperbau eine verblüffende Ähnlichkeit mit unseren harmlosen Karpfen. Diese Ähnlichkeit hat aber da ein Ende, wo das Maul beginnt. Die beiden Kiefer der Piranhas sind mit scharfgeschnittenen dreieckigen Reißzähnen besetzt, die im Verhältnis viel scharfer und größer sind als die Zähne eines Haifisches.

Die Wissenschaft hat sich viel mit den Piranhas befaßt und ihre Lebensweise eifrig studiert. Alle Namen, die sie in den verschiedensten südamerikanischen Gebieten haben, Pirai, Piraya, Piranha, sind zu dem Sammelnamen Karabifisch geworden, aber in den Reisebeschreibungen hat sich der Pygocentrus piraya als »Piranha« ein für allemal durchgesetzt. In dem Verzeichnis der Fischarten gehört er zur Hauptfamilie der Salmier (Karpfenlachse) und zur Unterabteilung der Sägesalmier.

Bei den südamerikanischen Flüssen weiß man nie, ob sie von Piranhas verseucht sind oder nicht. Wer mit seinen Pferden oder Tragieren einen Strom zu überqueren hat, stellt das aus Gründen der Vorsicht meistens vorher fest. Es genügt, ein Stück Fleisch ins Wasser zu hängen. Die Piranhas, die immer in Rudeln an der tiefsten Stelle des Flusses leben, haben ein fast unglaubliches Witterungsvermögen. Es dauert nur ein paar Sekunden, dann sind sie da, und im gleichen Augenblick ist das Fleischstück auch schon verschwunden. Die Piranhas erhalten sich beim Fressen ähnlich wie der Hai und das Krokodil. Sie schlagen ihre Zähne in die Beute, beißen aber nicht durch, sondern drehen sich mit einem Ruck um die eigene Achse und reißen so das Fleisch stückweise ab.

Wird eine Untersuchung des Wasseraufwandes nicht vorgenommen, so kann das schwere Folgen haben. Es liegen verbürgte Nachrichten ernsthafter Südamerika-Forscher vor, die bei einer Flussüberquerung die Begleittiere neben dem Kahn schwimmen ließen. Das einzige was ihnen bei einem Angriff der Piranhas verblieb, waren die Stricke, an denen die Tiere festgebunden waren, im günstigsten Falle die vollkommen abgeknagten Skelette. Die Piranhas treten in so großen Schwärmen auf, und greifen

mit einer so ungeheuerlichen Menge: ein bis zwei Minuten lang Din 27.— Tier nur noch die Torto belegen. Es ist auch mehr vorgenommen, daß ein Reisender 1'50

gewohnheiten der Piranhas kann, seine Hände ins Wasser tauchte, um sie zu waschen oder abzuspülen. Er nahm sie, wenn Piranhas in dem Flusse lebten, meist sehr schnell mit einem Schmerzensschrei heraus und fand dann, daß ganze Fleischstücke von seinen Fingern abgerissen waren. Die Piranhas sind in der Tat die raubgierigsten Geschöpfe, die man sich denken kann.

Die einheimischen Indios kennen die Gefahren ihrer Flüsse. Die fremden Reisenden lachen meist, wenn sie vor den Piranhas gewarnt werden. Aus den Meldungen über den Tod Ronald Kinneys ergibt sich, daß ihn die Indios gewarnt hatten, den Uraufuß zu durchschwimmen. Er wagte sich trotzdem in den Fluss hinaus. Schon einige Meter vom Ufer stießen die Piranhas vom Grunde hoch, griffen ihn an und zogen ihn völlig zerfetzt in die Tiefe.

Der Sänger auf dem Viehmarkt

Der berühmte Wagnersänger Heinrich Vogl vom Hoftheater in München besaß in der Nähe von Starnberg, in Deixlfurth, ein großes Mustergut und betätigte sich in seiner freien Zeit begeistert als Landwirt. Eines Tages fuhr Vogl in bäuerlicher Kleidung nach Weilheim zum Viehmarkt, wo er ein paar schöne Ochsen zu ersteilen gedachte. Sein Auge fiel auf ein paar prächtvolle Tiere, und er fragte nach dem Preis. »Tausend Mark«, sagte der Viehhändler. Vogl, der hier wie jeder andere auch zu handeln pflegte, tat ganz erschrocken über den hohen Preis. Aber der Viehhändler belehrte ihn:

»Ja, sixt, Herr Kammeränger, für dich is dös ja gar kein Geld. Du tuast im Hoftheater z' Münsa drinn am Abend a paar Plärrer, und nachher host da scho wieda a paar Ohs'n dasunga.«

Vogl lachte schallend und bezahlte den Preis, ohne mit einer Wimper zu zucken.

Eine Tiberius-Büste gefunden

In der Gebirgsstadt Cassino, die durch das berühmte, die Stadt überragende Kloster Monte Cassino bekannt ist, wurde bei den Ruinen des antiken römischen Theaters von Cassino in einer Zone, die stets an Funden ergiebig war, eine wertvolle und seltene Büste des römischen Kaisers Tiberius gefunden. Tiberius, der Nachfolger des Augustus, der von 14 bis 37 n. Chr. herrschte, ist zwar literarisch genau bekannt und insbesondere durch die krankhaften Ausschweifungen seiner letzten Zeit berüchtigt, aber wir besitzen nur wenige Büsten von ihm. Das klassische römische Profil des Kaisers und seine imposanten Züge sind in dieser jetzt gefundenen Büste mit hoher Künstlerschaft wiedergegeben, so daß diese Entdeckung einen besonderen künstlerischen und archäologischen Wert hat. Man fand in den Theaterruinen ferner Splitter eines Reliefs, dessen Bruchstücke einige Gesichter zeigen. Man hielt den Stoff des Reliefs zunächst für Elfenbein, entdeckte aber nach der Zusammensetzung der einzelnen Teile, daß es sich um ein großes Flachrelief aus Sykomorenholz handelt, das zur Dekoration der Theaterwände diente.

Stotterer in der Geschichte

EINE HISTORISCHE PLAUDEREI

Die Sprachstörung des Stotterns und Stammelns, bei deren Heilung es vorwiegend auf Geduld und Willenskraft ankommt, hat seit den ältesten Zeiten nicht nur die Ärzte interessiert, sondern auch die Sammler von Anekdoten. Vielleicht ist es dem schönen Geschlecht angenehm zu vernehmen, daß die weitaus meisten Stotterer und Stammer dem starken Geschlecht angehören. Die Frauen stellen insgesamt nur 10 Prozent. Ferner ist es merkwürdig, daß in Europa die redseligen Franzosen den Rekord des Stotterns und Stammelns behaupten.

Im Altgriechischen heißt Stotterer Battos. Und Battos hieß ein König, von dem Herodot, der Vater der Geschichtsschreibung erzählt. Battos war höchst betrübt

über seinen Sprachfehler. Denn dieser hinderte ihn, die Gunst der Frauen zu erlangen. So pilgerte er nach Delphi, um die Pythia um Rat zu fragen. Durch ihren Mund verkündete ihm Apollo, das einzige Mittel, durch das er Heilung erlangen könne, sei, daß er in Libyen eine Siedlung gründe. Battos ließ sich das nicht zweimal sagen und gründete die Kolonie Cyrene. Als er vom Stottern geheilt war, errichtete er aus Dankbarkeit dem Apollo einen Tempel.

Ein Stammer war auch Demosthenes, der größte Redner des griechischen Altertums. Er vermochte, wie Plutarch und Cicero berichten, nicht das r auszusprechen und sprach statt dessen das l. Mit dem gleichen Mangel soll übrigens auch Alcibiades behaftet gewesen sein. Als Demosthenes erstmals in der Volksversammlung das Wort ergriff, wurde er ausgepfiffen. Nun beschloß er, seinen Sprachfehler zu überwinden, koste es, was es wolle. Auf den Rat seines Freunden Satyros nahm er Kieselsteine in den Mund, ging an den Meeresstrand und übte sich beim Rauschen des Meeres in der Bildung des Laute r. Nicht genug damit, ließ er sich ein unterirdisches Zimmer anlegen, wo er sich im Reden übte. Um nicht versucht zu werden, diesen Raum zu verlassen, ließ er sich das Haupthaar zur Hälfte abrasieren. So gewann er unter Aufbietung aller Willenskraft den Sieg über seinen Sprachfehler und schlug bald durch die Gewalt seiner Rede die Athener in seinen Bann.

Auch der große Philosoph Aristoteles ist ein Stammer gewesen. Desgleichen eine Reihe von Herrschern, wie König Ludwig III. von Frankreich (877–879), der tatkräftige Kaiser Michael II. (820–829) und König Erich XI. von Schweden (1222–1250) waren Stammer. Die Geschichte hat ihnen diesen Beinamen gegeben. König Ludwig XIII. von Frankreich (1610–1643) war Stotterer. Freilich ist ihm ein entsprechender Name nicht angehängt worden. In Gegenwart seines allmächtigen Ministers Richelieu vermochte er keine Silbe zu sprechen, ohne sie zehnmal zu wiederholen. Hingegen wußte er sich in seinen Briefen an Richelieu sehr flüssig und höchst intelligent auszudrücken. Einmal wollte dieser

König auf der Jagd sein Gefolge verstündigen, wo er den Falken hatte niedergestochen sehen und er stotterte: »Ioi . . . Poi . . . Poiseau« (der Vogel). Der Graf von Thoiras, der in der Nähe des Königs stand, antwortete sogleich: »le voi, le voi, le voi-là« (da ist er). Der König war höchst erzürnt, weil er meinte, der Graf wolle sich über ihn lustig machen. Er schlug dem Grafen mit seinem schweren Büffelhandschuh ins Gesicht. Ein anderer Edelmann verständigte darauf den König, daß auch der Graf von Thoiras »die Ehre habe, ein Stotterer zu sein«. Nun entschuldigte sich der König. Diesem Zwischenfall verdankte der Graf von Thoiras sein Glück: denn er brachte es bald zum Marschall von Frankreich.

Straßenfarmen in Südrubland

Ein großes staatliches landwirtschaftliches Unternehmen hat in Südrubland mit der Zucht von Straußen begonnen, die im folgenden Jahre in größerem Maßstab fortgesetzt werden soll, wenn, wie man hofft, das Ergebnis günstig ist. Der Strauß ist in den zoologischen Gärten Europa etwa seit 1850 aufgetaucht. Man hat Strauße schon neun Jahre später in der afrikanischen Kapkolonie gezüchtet, wo sie einen wichtigen Industriezweig des Landes begründeten. Auch in Patagonien und am Rio de la Plata wurden Strauße gezüchtet. Die größten Erfolge hatte jedoch Süd-Kalifornien. Der russische Versuch soll beweisen, daß Strauße auch in der gemäßigten Zone aufgezogen werden können. Man hat in Südrubland dafür eine riesige Ebene mit Gebüsch bestimmt, die teils sandig ist, teils Weiden von Gras und Klee aufweist. Eine moderne Brutmaschine läßt die Bebrütung zu höchstmöglichen Ergebnissen gelangen. Jedes Straußenei legt im Jahre durchschnittlich 60–70 Eier, von denen aber bei natürlicher Bebrütung etwa die Hälfte verlorengibt. Die jungen Strauße bedürfen sorgfältiger Pflege, aber sie werden schon im Alter von einem Jahr ihrer Federn beraubt. Mit vier Jahren erzielt man bereits, nur von den Männchen, 30 bis 40 schöne Federn.

Kleiner Anzeiger

kleine Anzeigen kosten: Kapitel, Warnungen, Handel und Gewerbe, Veranstaltungen, Realitäten und Korrespondenz bis 20 Wörter. Das 20.—, jedes weitere Wort 1.—, alle übrigen kleinsten Anzeigen bis 20 Wörter. Das 15.—, jedes weitere Wort 1.—, für die Zusendung von schriftlosen Briefen ist eine Gebühr von 10.— zu entrichten. Bei Anfragen und Adressen etc. ist eine Gebühr von 10.— in Postmarken beizuschließen.

Zu kaufen gesucht

LEERE FLASCHEN

von Bitterwasser und andere mit $\frac{1}{4}$ Liter Inhalt kauf zu bestem Preis Drogerie J. Thür. Gospaska ulica 19.

715-3

Sehr gute

MILCHKUH

zu verkaufen. Anfr. Dalmatin ska 17, Maribor. 744-4

Stellengesuche

Für starkes 14jähriges

MÄDCHEN

slowenisch und deutsch, wird Stelle zu Kindern gesucht. — Adr. Verw. 745-7

Zu verkaufen

SPEISEZIMMERTEPPICH

Divan und Klubgarnitur verkauft Magazineur. Meljska cesta 29. 672-4

Zu vermieten

MÖBL. ZIMMER

mit separ. Eingang zu vermieten. Adr. Verw. 748-5

Dauerhalte Strümpfe durch Ede bad »NIMELA«



Dinar 30.—

»NIMELA« verhület Lauflässchen in Damenstrümpfen

»NIMELA« Alleinverkauf Cukje, Postfach 2

Erhältlich in Drogen- u. einschlägigen Geschäften

Gedenket

bei Kranzblößen Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antifabriklosenliga in Maribor! — Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“!



Mein lieber Bruder, Schwager, Onkel und Lebensgefährte,
Herr

IGNAZ SKRABL

Lokomotivführer der St.-B. i. P.

hat uns am Sonntag um 8.30 Uhr, nach kurzem, schweren Leiden, im 56. Lebensjahr für immer verlassen.

Das Leichenbegängnis des teuren Dahingeschiedenen findet am Dienstag, den 11. Februar 1941 um 16 Uhr von der Aufbahrungshalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt.

Maribor, den 10. Februar 1941.

In tiefer Trauer: Familie Felix Skrabl, Sophie Radolič.

746

Sleine Frau mit großem Ruf

ROMAN VON KURT RIEMANN

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau i. Sa.

42

»Und was hat das mit uns zu tun? — Nichts, Schorsch. Ich möchte jedenfalls nicht, daß wir uns darum noch irgendwie Kopfschmerzen machen. Klatsch ist keine Männerache! Und Meßdorffs unsaubere Geschichten können mir gestohlen bleiben!«

Da bricht man das Gespräch ab und ist bald wieder beim Fachsimpeln. Aber Schorsch Hausmann ist noch nicht fertig damit. Er beschließt auf alle Fälle, seiner Entdeckung nachzugehen. Vielleicht . . .?

Vielelleicht kann daraus eine Waffe schmieden, die zu gegebener Zeit Wunder wirkt. Schorsch ist Realist. Er denkt nicht daran, den andern aus Anstand zu schonen, wie es Karajan tun. Er benutzt ungerührt auch die Waffe des Gegners, wenn es sein muß.

Nun wächst das Werk mit Riesenschritten. Eines Tages brummen große Lastkarawagen heran und man fängt an, Maschinenteile abzuladen, gewaltige Stücke, deren Bedeutung niemand kennt. Das beginnt am frühen Morgen und ist erst Tage später zu Ende.

In einer kleinen Kneipe, drei Häuser nebenan, essen die Fahrer zu Mittag, packen ihre dicken Wurststullen aus und trinken ein oder zwei hiesige Helle dazu. Und wie von ungefähr findet sich da ein freundlicher belebter Herr zu ihnen. Der scheint ein ganz gemütliches Haus zu sein.

Kommt alle Tage auf eine Stunde oder zwei herum, beginnt der Wirt, a' ihn der junge Gast fragt, der am letzten Tage als Stellvertreter Wernickes die Abladearbeiten beaufsichtigt hat und nun

»Ich habe den größten Teil entworfen. Ja, da staunen Sie, Herr . . . Herr . . .«

»Müller« verneigte sich der Dicke kurz, »Müller mit Doppel-Ell.«

»Also, Herr Müller! Da können Sie mal sehen, was die Jugend heute leistet. Sagen Sie mal, verstehen Sie denn überhaupt was von Maschinen?«

»Ich?« Der Dicke wischt mit großer Gebärde über die Tischplatte. »Das will ich wohl meinen. Ich bin doch acht Jahre Werkmeister gewesen! Da hat man allerhand so zu sehen gekriegt! Besonders so Erfindungen! Ha . . . ich kann Ihnen flüstern!«

»Fachmann, wie?«

»Und ob! Noch heute, Herr Doktor! Wenn einer heute kommt und sagt mir: «

»Müller, besehen Sie sich mal die Skizze hier! Ich habe 'ne neue Sache. In vier Stunden muß die Werkstattzeichnung fertig sein! . . . dann ist er bei Müller an die richtige Adresse gekommen.« Der Dicke neigt sich vertraulich an des Doktors Ohr. »Neukonstruktionen sind so meine Spezialität! Schade, daß man sp — ohne Arbeit 'rumstitzt! Bei Ihnen ist noch nichts frei, was?«

Grote nickt ernsthaft, als wäre zu erwarten.

»Kann ich im Augenblick nicht sagen, Herr Müller! Aber warum gehen Sie nicht ins Personalbüro?«

Oje, macht der dicke Müller entsetzte Augen! Was er sich denn dächte! Nein, er wäre eine besondere Kraft, ein Spezialist sozusagen! Da läuft man doch nicht wie ein Arbeiter umher und fragt, was sich machen läßt. Nein, aber wenn der Herr Doktor ihm mal so unter der Hand sagen könnte, ob sich was für ihn tun ließe . . . dann wolle er sich nicht lumpen lassen.

Grote sieht sich um. Die Transportarbeiter sind schon längst wieder draußen. Er sitzt mit dem Dicken allein am Tisch. Hm. Er hat schon lange vermutet, daß hier irgend etwas nicht ganz in Ordnung

ist; nun scheint er sich ziemlich im klaren zu sein. Der Kert hat scheinbar allerlei Nebenabsichten.

»Sind Sie verheiratet, Herr Doktor?«

»Nein, noch nicht.«

»Verlobt?«

»Ja. Es hat aber noch Zeit. Außerdem langt es nicht ganz. Sie verstehen, zum Heiraten gehört mehr als der gute Wille.« Der Dicke seufzt tief auf.

»Ich weiß, ich weiß, heiraten ist ein sehr teures Vergnügen! Herr Wirt . . . bringen Sie uns noch zwei Helle! . . . Sie nicht mehr, Herr Doktor? Ach, machen Sie keine Geschichten! Wer weiß, wann wir so jung wieder zusammenkommen! Auf das Wohl Ihrer Braut! Sie soll leben!«

Der junge Doktor nickt ganz ernsthaft und trinkt auf das Wohl seiner Braut, die er bis heute noch nicht kennt.

»Wie ist's eigentlich mit dem Gehalt in der neuen Fabrik? Viel verdienen tun Sie wohl noch nicht, was?« Der Dicke wischt sich behaglich den Schaum aus dem kurzen Bart und deutet über die Schulter hinweg nach dem Neubau.

»Verdienn?« Grote stellt sich dumm.

»Wie meinen Sie das, Herr Müller?«

»Na, wenn Sie anständig bezahlt würden, dann brauchten Sie doch nicht hier in dieser Kneipe Ihre Schnitten zu verdrücken? Das kennt man doch sonst, den Betrieb der Herren Ingenieure! Kleines, schmuckes Auto, Sportwagen natürlich, husch, husch in die Stadt, Herr Ober einmal das Diner, bringen Sie einen Boonekamp zum Mokka, husch, husch wieder zurück. Na . . . stimmt's oder nicht? So gehört sich' doch eigentlich, nicht wahr?«

»Zugegeben. Das wäre schön. Aber was soll denn das alles, Herr Müller? Wir sind im Aufbau! Es wird sich entwickeln. Warum machen Sie mir eigentlich den Mund wässrig?«

(Fortsetzung folgt.)